


MEHR INFOS ZUM  
ORTSTEIL GOLM  
IM INTERNET:  
[WWW.GOLM-INFO.DE](http://WWW.GOLM-INFO.DE)



· AUSGABE 01 | MAI 2016 ·



# 14476 Golm

DIE ORTSTEILEITUNG FÜR POTSDAM  GOLM





**IMPRESSUM**

»14476 Golm« – Die Ortsteilzeitung für den Ortsteil  
Potsdam-Golm

**HERAUSGEBER**

Kultur in Golm e.V. – Chronik, Information und  
Kultur, Vorsitzender Dr. Rainer Höfgen |  
Storchenhof 6 | 14476 Potsdam-Golm,  
eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichtes  
Potsdam VR 7645 P.

**VORSTAND** Dr. Rainer Höfgen | Siegfried Seidel |  
Sven Goltz

**INTERNET** [www.kultur-in-golm.de](http://www.kultur-in-golm.de)

**E-MAIL** [kontakt@kultur-in-golm.de](mailto:kontakt@kultur-in-golm.de)

**VERANTWORTLICHE REDAKTEURINNEN (VIsdP),**

Margrit Höfgen | Storchenhof 6 | 14476 P-Golm  
Ortrun Schwericke | Geiselbergstr. 43A | 14476 P-Golm  
(allgemeiner Teil);  
Siegfried Seidel | Am Zernsee 3 | 14476 P-Golm  
(historischer Teil);

**REDAKTION** Margrit Höfgen, Dr. Rainer Höfgen,  
Yvonne Moebius, Angelika Müller,  
André Schönherr, Ortrun Schwericke,  
Siegfried Seidel, Ira Wolgast

**E-MAIL-ADRESSE DER REDAKTION**

[redaktion14476@kultur-in-golm.de](mailto:redaktion14476@kultur-in-golm.de)

**ZEICHNUNG TITELBLATT** von Lars Kaiser, Golm

**DRUCK**

Brandenburgische Universitätsdruckerei und  
Verlagsgesellschaft Potsdam mbH |  
Karl-Liebknecht-Straße 24/25 | 14476 P-Golm |  
Geschäftsführer Carsten Klug und Norbert  
Schnichels, eingetragen im Handelsregister des  
Amtsgerichtes Potsdam HRB 922

**LAYOUT** Ira Wolgast

**TITELBILDENTWURF** [»14476«] Dirk Biermann

Alle Fotos ohne gesonderten Copyrightvermerk sind  
Eigentum der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete  
Artikel oder Beiträge, die als Leserschrift  
veröffentlicht werden, entsprechen nicht immer  
der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält  
sich vor, Leserbriefe oder Artikel sinntsprechend  
zu kürzen oder gegebenenfalls nicht abzdrukken.  
Die Ortsteilzeitung steht zum Download auf <http://www.golm-info.de/ortsteilzeitung> zur Verfügung.  
Aktuelle Termine (Redaktionsschluss) rund um  
»14476 Golm« finden Sie im Internet unter  
[www.golm-info.de](http://www.golm-info.de).

**DRUCK UND VERTEILUNG** von »14476 Golm« werden  
mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam aus  
dem Sachaufwand des Ortsteiles Golm gefördert  
und ermöglicht durch Spenden, Anzeigeneinnahmen  
und ehrenamtlich tätige Verteiler.

»14476 Golm« erscheint nicht zu festen Zeiten,  
mehrmals im Jahr. Die Verteilung erfolgt kostenlos  
an alle erreichbaren Haushalte in 14476 Potsdam-  
Golm.

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

**LIEBE LESERINNEN UND LESER,**

KIG

besonders gefreut hat uns,  
dass am 12. März bei einer  
Feier zur Ehrung ehrenamtlich  
tätiger Golmer Bürgerinnen und Bürger  
unter anderem die Redaktion der Orts-  
teilzeitung und die vielen Helfer, die die  
Zeitung austragen, geehrt wurden. Eh-  
renamtliche Arbeit ist eben auch Arbeit,  
und Anerkennung macht es allen leichter,  
mit ihrem ehrenamtlichen Engagement  
fortzufahren. Warum nehmen die nun  
so geehrten Golmerinnen und Golmer  
diesen Aufwand auf sich? Alle sind da-  
von überzeugt, dass die Ortsteilzeitung  
allen Vereinen und Initiativen und Insti-  
tutionen eine Möglichkeit bietet, sich den  
Golmer Bürgerinnen und Bürgern vor-  
zustellen. Über die Dokumentation des  
aktuellen Geschehens hinaus bietet die  
Ortsteilzeitung dem Ortschronisten ein  
Forum, um den Golmern die Geschichte  
des Ortes nahezubringen. Auf diese Wei-  
se wird Identität gestiftet, denn nur was  
man kennt, kann man auch wertschätzen.  
So werden Bürgerinnen und Bürger ein-  
gebunden und vielleicht angeregt, sich  
selbst aktiv ins Leben des Ortsteils einzu-  
bringen, wie wir es in diesem Jahr auch  
wieder gemeinsam beim traditionellen  
Dorfputz am Samstag vor Ostern feststel-  
len konnten.

Was gibt es sonst über Golm zu berich-  
ten? Peter Joseph Lenné starb vor 150

Jahren. Er hatte als Gartenbaumeister  
einen erheblichen Einfluss auf unse-  
re Potsdamer Kulturlandschaft. Unsere  
Nachforschungen und Nachfragen erga-  
ben jedoch keine Hinweise darauf, dass er  
auch in Golm planerisch tätig wurde. Ein-  
nen großen Einfluss auf Golm jedoch wer-  
den die durch den Arbeitskreis Golm und  
den Maßnahmeplan Golm angestoßenen  
Entwicklungen haben – auch wenn zur-  
zeit sich Vieles erst noch in der Planungs-  
phase befindet. Mit dem Wettbewerb  
zur »Neuen Mitte in Golm« wurden die  
Grundlagen gelegt, das Gesicht und die  
Struktur Golms grundlegend zu ändern.  
Mit dazu beitragen wird auch das neue  
Baugebiet »B129«. Besonders augenfällig  
waren und sind jedoch die Bauarbeiten  
am neuen Kreisverkehr nördlich des Gei-  
selberges und der Umspannstation. Nicht  
zu vergessen sind dabei die archäologi-  
schen Untersuchungen am Geiselberg zu  
Siedlungsspuren, die vielleicht mehr als  
2.000 Jahre alt sind.

Mit den besten Grüßen für einen ange-  
nehmen Sommer verbleibe ich und wün-  
sche Ihnen Spaß bei der Lektüre dieser  
Ortsteilzeitung, die wir nun schon seit  
mehr als zwölf Jahren ehrenamtlich für  
Sie gestalten.

*Dr. Rainer Höfgen /// für den Vorstand  
des Kultur in Golm e.V.*

**SCHÖNES GOLM: SELBST ERLEBEN****GEOCACHING-TOUR  
DURCHS GOLMER LUCH AM 5. JUNI 2016**

Sie haben vielleicht unsere Geo-  
caching-Reihe verfolgt, die unseren  
Leserinnen und Lesern und den zahllo-  
sen weltweiten Geocachern die Schön-  
heit Golms nahe bringen soll. Um alle,  
denen das Hobby Geocaching noch  
nicht vertraut ist, für dieses Hobby zu  
begeistern, veranstaltet der Kultur in  
Golm e.V. am 5. Juni 2016 um 10 Uhr  
eine Geocaching-Tour durch das Gol-  
mer Luch. Unser Ziel ist das Suchen und  
Finden unseres Cache-Trails »Schönes  
Golm: Das Golmer Luch« (OTZ, Ausgabe  
1/2015), der vom Max-Planck-Campus  
durch das Golmer Luch, vorbei am Zern-  
see und dem Gut Schloß Golm führt.  
Bevor es auf Tour geht, gibt es eine klei-  
ne Einführung ins Geocachen. Auf der

Tour erhalten Sie nicht nur Einblick ins  
Geocachen, sondern auch Informatio-  
nen zum Golmer Luch.

Sie benötigen für die Tour nur ein  
Smartphone mit einem Internetzugang.  
Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen  
begrenzt, weshalb wir um eine Anmel-  
dung per E-Mail an [kontakt@kultur-in-golm.de](mailto:kontakt@kultur-in-golm.de) bitten.  
Es wird ein Unkosten-  
beitrag von 5 Euro erbeten. Mit Ihrer  
Teilnahmebestätigung erhalten Sie wei-  
tere Informationen zum zu installie-  
renden (kostenlosen) Programm sowie  
zum Startort. Planen Sie für die Tour bit-  
te ca. 3 bis 4 Stunden für die Einführung  
und den Fußweg ein.

*Sven Goltz /// Kultur in Golm e.V.*



Mit freundlicher Unterstützung der Stadt  
Potsdam.

Die nächste Ausgabe »14476 Golm« erscheint im  
November 2016.

Redaktionsschluss: 1. September 2016



## KRÄUTERKUNDLICHE FÜHRUNG IN GOLM

Am Samstag, dem 11.06.2016 ab 10 Uhr findet eine kräuterkundliche Führung durch Golm statt. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Wendeschleife Alt-Golm (Geiselbergstraße Ecke Am Zernsee). Achten Sie bitte auf geeignete Kleidung.

Die Führung wird von zwei Mitarbeiterinnen des Gärtnerteams des Max-Planck-Instituts für Molekulare Pflanzenphysiologie, Linda Bartetzko und Helga Kulka, durchgeführt. Die gesammelten Heilkräuter werden danach gemeinsam weiterverarbeitet zu Kräutersalz und Kräuterölen.

Bitte bringen Sie, wenn vorhanden, einen Mörser mit. Die Veranstaltung endet gegen 12.30 Uhr im Gemeindehaus (Reiherbergstraße 31). Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Für die verwendeten Materialien wird ein Unkostenbeitrag von 5 Euro erhoben. Bitte melden Sie sich verbindlich per E-Mail [kontakt@kultur-in-golm.de](mailto:kontakt@kultur-in-golm.de) oder unter der Telefonnummer 0331.5054962 (Familie Höfgen) an.

Wir weisen jetzt schon darauf hin, dass wir im Herbst im Vortragssaal des Go:In einen ergänzenden Vortrag hierzu anbieten mit dem Thema Sekundäre Pflanzenstoffe:

Natürlich gesund – natürlich giftig. Wir werden den Termin in den Schaukästen, auf [www.golm-info.de](http://www.golm-info.de) und im Golmer Newsletter ankündigen. Dr. Rainer Höfgen /// Kultur in Golm e.V.

## ZUR GOLMER ORTSHISTORIE VORTRAG DES ORTSCHRONISTEN

Voraussichtlich Anfang November wird der Verein Kultur in Golm e.V. einen Vortrag unseres Ortschronisten Siegfried Seidel präsentieren. Über den genauen Ort und das Datum werden wir im Laufe des Jahres über den Golm Newsletter E-Mail-Verteiler, die Ortshomepage ([www.golm-portal.de](http://www.golm-portal.de)) und durch Aushänge in den Schaukästen des Ortsbeirates informieren. Über die Ortshomepage oder per E-Mail an [newsletter@kultur-in-golm.de](mailto:newsletter@kultur-in-golm.de) können Sie sich in den Verteiler eintragen lassen, um aktuelle Informationen in und zu Golm zu erhalten.

Dr. Rainer Höfgen /// Kultur in Golm e.V.



Foto © Frank Jegzentis

**E10? Geht es hier zur Tankstelle?**

Wer die Ausschilderung nicht kennt, findet die Auflösung auf Seite 41.



Diese Ausgabe der Ortsteilzeitung »14476 Golm« wird aus Mitteln des Ortsbeirates Golm gefördert.

In Potsdam darf keine Stimmung gegen Fremde und Schutzsuchende wachsen, fordern die Leiter von Potsdamer Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Dem schließen sich der Verein Kultur in Golm e.V. und die Redaktion der Ortsteilzeitung »14476 Golm« an.

**OFFENER BRIEF**

## »WISSENSCHAFT LEBT VON WELTOFFENHEIT«

»Es ist schwieriger, eine vorgefaßte Meinung zu zertrümmern als ein Atom.«  
Albert Einstein (1879–1955)

■ Wissenschaft lebt von Weltoffenheit – von der Neugier auf das Unbekannte und vom unvoreingenommenen Austausch von Ideen und Menschen über Staaten und Kulturen, Religionen und Hautfarben hinweg. Wissenschaft ist der Gegenpol von Abschottung!

Der freie Geist einer offenen Gesellschaft hat der Wissenschaft in Potsdam ein Zuhause gegeben: In ihrer Geschichte blickt die Stadt auf weltbekannte Wissenschaftler zurück, darunter Albert Einstein, der nach 1933 als Emigrant in die USA fliehen musste. In keiner anderen deutschen Stadt ist der Anteil von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der Bevölkerung höher. Nicht wenige Institute beschäftigen Forscherinnen und Forscher aus vielen Ländern der Erde. Mit über 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört die Wissenschaft zu den wichtigsten Arbeitgebern in der Region. Knapp 25.000 Studentinnen und Studenten werden an den Hochschulen in Potsdam ausgebildet. Jährlich sind zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt zu Gast in unserer Stadt. Und jeden Tag arbeiten die global vernetzten Potsdamerinnen und Potsdamer mit Kollegen in Forschungseinrichtungen anderer Länder an gemeinsamen Studien – für den Fortschritt aller in Deutschland und der Welt.

Wer in der Flüchtlingskrise die Würde des Menschen und ihren Schutz als

verbrieftes Grundrecht durch Worte und Taten in Frage stellt – wie wir es seit einigen Wochen auch in Potsdam erleben –, greift zentral den Charakter und das Selbstverständnis Potsdams an. Als Leiterinnen und Leiter wissenschaftlicher Einrichtungen in Potsdam lehnen wir Menschenfeindlichkeit, Gewalt und Intoleranz aufgrund von Herkunft, Aussehen, Religion oder anderen Gründen ab. In unserem Land, in unserer Stadt darf keine Stimmung gegen Fremde und Schutzsuchende wachsen. Eine solche Stimmung stünde gegen unsere Werte als Europäer, als Deutsche und als Potsdamer – und nebenbei auch gegen unsere Interessen als Standort für Wissenschaft und Wirtschaft.

Wir sind außerordentlich stolz auf die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtungen, die sich aus Eigeninitiative mit hohem Engagement für eine tolerante, gewaltfreie und fürsorgliche Gesellschaft einbringen – sei es bei der Hilfe für Menschen in Not oder der Bekräftigung der freiheitlichen Grundprinzipien unserer Gesellschaft. Wir sehen sie als Vorbilder an und rufen dazu auf, dass Potsdam weiterhin eine weltoffene und tolerante Stadt bleibt, nicht nur für die Wissenschaft, sondern für alle Menschen, die in Potsdam leben und in unserer Stadt zu Gast sind.

[www.mpimp-golm.mpg.de/2051600/fuer-ein-weltoffenes-potsdam](http://www.mpimp-golm.mpg.de/2051600/fuer-ein-weltoffenes-potsdam)





Fotos Seite 4 und 5 © Daniela Weber, Lokales Bündnis für Familie Potsdam Nord-West

## DANKE AN GOLMERINNEN UND GOLMER

Im Frühjahr 2015 hat das Lokale Bündnis für Familie Potsdam Nord-West in der Ortsteilzeitung dazu aufgerufen, Menschen, die sich besonders für den Ortsteil engagieren, vorzuschlagen, welche eine Auszeichnung schon lange verdient haben. Ziel der Aktion des Bündnisses ist es, das Engagement vor Ort sichtbar zu gestalten. Zahlreiche Golmerinnen und Golmer, Initiativen und Vereine nutzen die Gelegenheit, um Vorschläge einzureichen. Bei einem Dankeschön-Brunch konnten mit dem Büroleiter des Oberbürgermeisters der Stadt Potsdam in einem feierlichen Rahmen die Auszeichnungen vorgenommen werden. Ein Teil der ausgezeichneten erhielt gleichzeitig die Ehrenamtskarte des Landes Brandenburg, welche für Bürgerinnen und Bürger gedacht ist, die sich in herausragenden Maße ehrenamtlich engagieren. Bei dieser Auszeichnung wird besonders der hohe zeitliche und organisatorische Aufwand, den ehrenamtliche Tätigkeiten mit sich bringen, gewürdigt. Harald Kümmel, in Vertretung des Oberbürgermeisters, bewunderte in diesem Zusammenhang besonders die herausragende Leistung aller Aktiven im Redaktionsgremium der Ortsteilzeitung »14476 Golm«. »Durch das engagierte Eintreten und Dranbleiben an aktuellen Themen des Ortsteiles ist nicht nur eine gestalterisch tolle Zeitung bereits lange Jahre präsent, sondern über die

Zeitung ist Golm auch in der Stadt Potsdam immer im Fokus.« Neben dem Oberbürgermeister erhalten alle Stadtverordneten die Zeitung, die Bibliotheken und die Fachbereiche. »Die Entscheidung des Ortsbeirates, sich stark zu machen für den Erhalt des eigenen Ortsteilblattes war goldrichtig, vor allem neue Golmerinnen und Golmer erhalten hier schnell Einblicke in das aktuelle Leben des Ortsteils wie auch in die Historie. Im Namen der Stadt Potsdam und des Oberbürgermeisters danke ich ausdrücklich Allen, die sich vor Ort in Golm einsetzen!«

Die Organisatorinnen des Bündnisses wünschten sich in Zukunft für die Ehrenamtlichen, welche positiv gestimmt den Empfang aufnehmen, regelmäßig eine Würdigung aller Ehrenamtlichen im Rahmen eines kleinen Empfanges durchzuführen, der zum Austausch genauso anregt, wie es die Motivation des gemeinsamen weiteren Tuns anregt.

### AUSGEZEICHNET WURDEN IN VERSCHIEDENEN KATEGORIEN:

#### Für langjähriges Engagement:

Ulrike Werner, Manfred Zinnow, Nicole Grube, Elrita Hobohm, Günter Weidemann, Gerhard Golda

#### Für Engagement der Generationen:

##### Für Senioren:

Jutta Walch, Karin Scheffel

##### Für Kinder: Jesko Schulze

#### Für Zusammenhalt:

Dr. Rainer Höfgen

#### Für soziales Miteinander:

Kathleen Krause

#### Für Natur und Umwelt:

Monika Marx-Diemel

#### Engagement im Team:

##### Für die Ortsteilzeitung:

Sven Goltz, Margrit Höfgen, Dr. Rainer Höfgen, Yvonne Möbius, Ira Wolgast, André Schönherr, Angelika Müller, Ortrun Schwericke, Siegfried Seidel

##### Für die Verteilung der Ortsteilzeitung:

Birgit Baer, Katrin Binschus-Wiedemann, Ursula Buder, Timo Feikert, Elrita Hobohm, Familie Krause, Karla Kresse, Jeannine Kuhlmeier, Helga Kulka, Gerda Linke, Karin Scheffel, Familie Volpers, Jutta Walch, Familie Jegzentis/Schwericke, Peer Wendt, André Schönherr, Angelika Müller, Margrit Höfgen

#### Sonderpreis

Dieter Schulze für die Pflege der ehemaligen Schulhoffläche  
Mario Wersig für Pflege und Erhalt der Kirche und des Umfeldes

Bereits vorgeschlagen und ausgezeichnet in den letzten Jahren im Rahmen des Ehrenamtspreises der Stadt Potsdam wurden u.a.:

Siegfried Mohr, Ursula Buder, Olaf Seidel, Daniel Krieg, Stefan Schade, Nadine Schulze, Irene Hollmann, Margrit Höfgen

Kathleen Krause /// Lokales Bündnis für Familie Potsdam Nord-West





Harald Kümmel, Kathleen Krause, Anke Hanf



Jutta Walch und Karin Scheffel



Elrita Hobohm



Clara Schubert (li) und Ann-Marie Krause,  
Musikschule Fröhlich



Verteilerinnen und Verteiler der Ortsteilzeitung



Marcus Krause, Ortsvorsteher



Peer Wendt, Laudator



Dieter Schulze



Karin Scheffel



Carola Tietz, Laudatorin



Redaktion der Ortsteilzeitung



Gerhard Golda



Ursula Buder, Laudatorin



Carola Tietz, Jesko Schulze



Irene Hollmann





Marcus Krause und Karsten Eschner an einem Kabelverzweiger in Golm © H. Wiedl

20 Kilometer unterirdische Leitungen in Golm, 19 Kabelverzweiger (KVZ) in Golm und Eiche, jahrelange Gespräche mit Behörden und bestehendem Anbieter waren nötig. Der Wissenschaftsstandort Golm verfügt nun über eine zeitgemäße Breitbandversorgung via Very high Speed Digital Subscriber Line (VDSL) für seine Einwohner. Der Hochgeschwindig-

## SCHNELLES INTERNET FÜR GOLM

keitsnetzausbau (VDSL2) in Golm und Eiche kostete dem Berlin/Brandenburger Unternehmen DNS:NET Internet Service GmbH einen 6-stelligen Betrag. Mit Geschwindigkeiten von 10 MBit/s bis 100 MBit/s Download können zukünftig je KVZ bis zu 432 Anschlüsse, somit mehr als 8000 Anschlüsse in Golm und Eiche, realisiert werden. Seit 2007 investiert die 1998 gegründete DNS:NET gezielt in den Infrastrukturausbau in Brandenburg und gilt hier als größter alternativer VDSL-Anbieter. Marcus Krause (Ortsvorsteher Golm) sieht eine Notwendigkeit darin, den Breitbandausbau voranzubringen, um dem aktuellen und zukünftigen Bedarf gerecht zu werden. Wenn es sich dann auch noch um einen regionalen An-

bieter handelt, wird dies wohlwollend betrachtet. Eine zeitgemäße und sogar ausbaufähige Breitbandversorgung gehört zu einem immer wichtiger werdenden Standortfaktor in Bezug auf die gegebene Infrastruktur. So steht nicht selten die Entscheidung eines Zuzugs eng mit der standortbedingten Breitbandversorgung in Verbindung. Die individuelle Verfügbarkeit kann auf den Internetseiten der DNS:NET eingesehen werden. Die so genannten »Weißen Flecken auf der Landkarte« verschwinden somit zumindest schon einmal hier in Golm. Es handelt sich bei diesem Artikel tatsächlich nicht um einen Aprilscherz!

André Schönherr /// Redaktion

Quelle: PM vom 04.01.2015 der DNS:NET Internet Service GmbH

## IN DER FELDMARK WIRD GEBAUT



Lageplan für die erste, neue Wohnbebauung im B-Plan-Gebiet 129 »Nördlich in der Feldmark«  
© DIBAG Industriebau AG

Der B-Plan 129 »Nördlich in der Feldmark« ist seit vielen Jahren in der Entwicklung und inzwischen auch besonderer Teil im Maßnahmeplan Golm. Wir haben in den Ortsteilzeitungen mehrfach darüber informiert und im Besonderen das Engagement vieler Bürger im Arbeitskreis »Die Feldmärker« dargestellt. Auch im Ortsbeirat Golm war und ist alles rund um den B 129 ein permanentes Thema. Darum immer wieder bei vielen die Frage: Wann geht's los? Seit Ende 2015 sind im Bereich der Straße »Zum großen Herzberg« die ersten Baumaßnahmen erkennbar. Konkret geht es um die Quartiere WA 10 und WA 11, in denen von der

Bayerischen Städtebau Bauparzellen erschlossen werden. Es werden eine Erschließungsstraße gebaut und die erforderlichen Ver- und Entsorgungsleitungen eingerichtet (Wasser, Abwasser, Strom, Medien). Die Bauparzellen/Grundstücke werden durch die DIBAG zum Verkauf angeboten. Die Erwerber können die Grundstücke eigenständig gemäß der Richtlinien im Bebauungsplan bebauen. Die Erschließung durch die Bayerische Städtebau ist im Frühjahr fertiggestellt, ab April 2016 können die Bauherren theoretisch mit dem Bau der möglichen 14 Wohngebäude beginnen.

Angelika Müller /// Redaktion

## BAUBEGINN FÜR GRUNDSCHULE GOLM

### THEATERPÄDAGOGIK ALS SCHULKONZEPT

Vor vielen Monaten schon berichteten die regionalen Medien über ein privates Schulneubauprojekt in Golm. Es ist uns kurz vor Redaktionsschluss gelungen, einige weitere Informationen zu diesem Vorhaben an der Straße »In der Feldmark«, direkt neben dem großen Spielplatz in Höhe der Bushaltestelle »Zum großen Herzberg« zu bekommen. Leider stand aber zu diesem Termin noch nicht fest, wann genau die Arbeiterwohlfahrt (AWO) über das Projekt u.a. auch in einer Ortsbeiratssitzung öffentlich informieren wird. In der Herbstausgabe der Ortsteilzeitung berichten wir aber garantiert erneut.

Träger der neuen Grundschule »Marie Juchacz« ist der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Die geplante Fertigstellung und Aufnahme des Schulbetriebs im Neubau Golm ist zum Beginn des Schuljahres 2017/18 vorgesehen, eröffnet wurde die Schule ja bereits mit einer ersten Klasse 2015/16 in Eiche. Grundlage des Schulkonzeptes ist die Theaterpädagogik. Sie verfolgt den Ansatz eines interdisziplinären Lernens in enger Verbindung aller Unterrichtsbereiche und Unterrichtsschwerpunkte. Weiterer wichtiger pädagogischer Schwerpunkt ist die Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Schule. Unterrichtet

wird in flexiblen, altersübergreifenden Klassenverbänden.

Im Februar wurde mit den Bauvorbereitungsarbeiten begonnen. Gefällt wurden nur die Bäume, die dem Neubau weichen müssen. Dort, wo zum Beispiel der Schulhof entsteht, bleiben die Bäume erhalten. Für die gefälltten Bäume schafft der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Ausgleichflächen, auf denen u.a. wieder aufgeforstet wird.

Angelika Müller /// Redaktion





Bei den Ausgrabungen konnten einige Feuerstellen freigelegt werden. Die Feuerstellen ziehen sich in einer geraden Linie hin. Daher muss davon ausgegangen werden, dass es sich nicht um Feuerstellen in einem Haus handelt, sondern dass sie Teil einer Keramikproduktionsstätte waren, in denen die Tongefäße gebrannt wurden, die aus dem nahegelegenen Ton geformt wurden.



Nah der Straße weiter oben am Hang des Geiselberges zeichnen sich einige runde Verfärbungen im Boden ab. Dabei könnte es sich um Pfostenlöcher handeln. Die längst verwitterten Balken haben dabei eine dunkle Verfärbung im Boden hinterlassen. Ob es sich um ein Haus handelt, kann zurzeit nicht gesagt werden, da mögliche weitere Pfostenlöcher unter der jetzigen Straße liegen müssten.

## KREISVERKEHR L 902 AM GEISELBERG NEUE BRÜCKE UND ARCHÄOLOGISCHE FUNDE

Nördlich des Geiselberges finden seit Anfang des Jahres umfangreiche Baumaßnahmen statt, wie jeder sehen kann, der in Richtung Bornim oder Grube fährt. Im Auftrag des Landesbetriebes Straßenwesen Brandenburg, Dienststätte Potsdam, wird ein Kreisverkehr errichtet sowie eine neue Brücke über die Bahntrasse gebaut. Dazu wurde ein Teil des Waldes auf dem Geiselberg gerodet, um die Bornimer Chaussee von Golm kommend auf den Kreisverkehr einschwenken zu lassen. Gleichzeitig werden die Baumaßnahmen am Umspannwerk fortgesetzt, das beim Erscheinen dieser Zeitung fast fertig sein wird. Wen technische Details interessieren, dem wollen wir die Kurzbeschreibung des Bauvorhabens aus der Bauausschreibung nicht vorenthalten (siehe Kasten).

Seit geraumer Zeit zieht es allerdings auch viele Golmer Bürger, oft mit ihren Kindern, am Wochenende zur Baustelle. Unseren Ortschronisten, Siegfried Seidel, sieht man selbstverständlich fast täglich an der Grabungsstelle. Denn im Winkel der bisherigen Straßen wird durch die Archäologie Manufaktur GmbH aus Wustermark eine archäologische Grabung durchgeführt. Über die Ergebnisse wird auf den Webseiten der Firma berichtet.



[www.archaeologie-manufaktur-gmbh.de/potsdam-golm-kreisverkehr-l902-2015](http://www.archaeologie-manufaktur-gmbh.de/potsdam-golm-kreisverkehr-l902-2015)

Für den Laien ist auf den ersten Blick nicht viel zu entdecken, das geschulte Auge der Archäologen aber kann so manche Schlüsse ziehen. »Das Vorhandensein eines grob umrissenen Bodendenkmals nördlich des Geiselbergs war bekannt und die Grabungen sollten diese Funde präzisieren«,

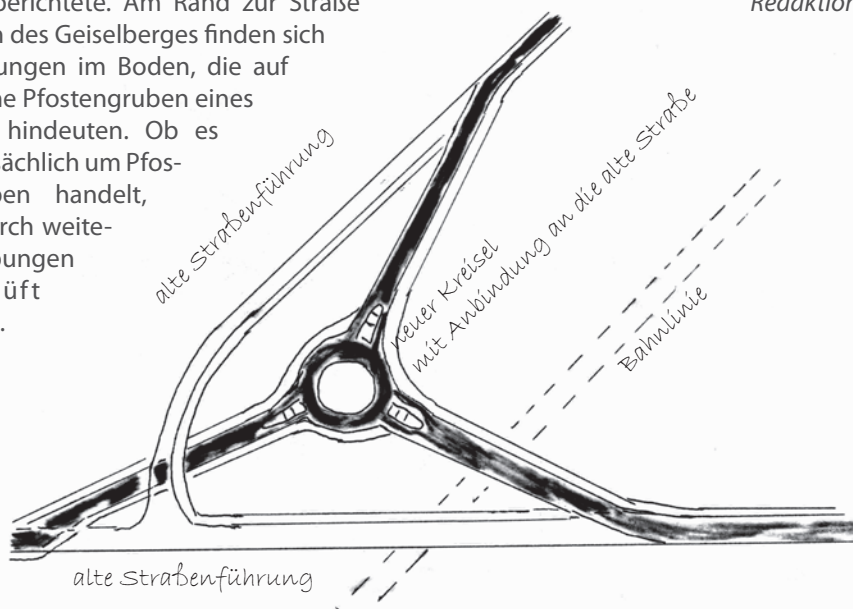
gab Herr Heller vom Grabungsteam an. Leider tauchten bisher nur wenige Funde auf, etwa Keramikstücke und etwas verkohltes Holz, die bisher keine genaue Datierung erlaubten. Die Archäologen ordnen die bisherigen Funde grob als möglicherweise sowohl neolithischen Ursprungs, als auch bronze- oder eisenzeitlich ein – hier im Gebiet also etwa 1200 v.Chr. und andere Bereiche könnten zu Siedlungsstrukturen bis hinein in die römische Kaiserzeit gehören, 300 n.Chr. In einem Graben konnten mehrere in einer Reihe angeordnete Feuerstellen identifiziert werden, die darauf hindeuten, dass es sich nicht um Feuerstellen in Häusern handelte, sondern um eine Produktionsstätte für Keramik. Hier wurde der nur wenige Dutzend Meter entfernte anstehende Lehm und Ton möglicherweise zu Gefäßen gebrannt. »Den Bereich, in dem jetzt die Bahnlinie unter der Brücke verläuft, findet man in alten Karten unter der Benennung Lehmkuten«, wie Siegfried Seidel berichtete. Am Rand zur Straße nördlich des Geiselberges finden sich Verfärbungen im Boden, die auf mögliche Pfostengruben eines Hauses hindeuten. Ob es sich tatsächlich um Pfostengruben handelt, wird durch weitere Grabungen überprüft werden.

Hier hofft man, dass man unter der jetzigen Straße, wenn diese abgeräumt wird, weitere Funde macht, um den tatsächlichen Grundriss des Hauses erfassen zu können – falls diese Spuren beim Bau der alten Straße nicht zerstört wurden.

In der Sandschicht sind weiterhin regelmäßige rechteckige Verfärbungen zu sehen. Dabei handelt es sich um Bodenverbesserungsmaßnahmen aus dem 19. Jahrhundert. Es wurden Gruben ausgehoben, mit Humus gefüllt und wieder verschlossen. Diese Maßnahmen dienten auch der Trockenlegung.

»Darüber hinaus weist ein weiterer, nur wenige hundert Meter entfernter, früher datierender Befundkomplex der vorrömischen Eisenzeit, auf ein neues Bodendenkmal am Zachelsberg hin, über dessen Ausdehnung noch keine weiteren Angaben gemacht werden können«, wie man der Webseite des Archäologenteams entnehmen kann.

Dr. Rainer Höfgen ///  
Redaktion



## KURZBESCHREIBUNG DES BAUVORHABENS

1 St. Einfeldbrücke als schiefe Rahmenkonstruktion in Verbundbauweise (Rahmenriegel=11 Stahlbeton-Halbfertigteile und Ortbetonergänzung) mit massiven Widerlagern (Flachgründung im Spundwandkasten) herstellen. Stützweite 16,4m, Nutzbreite 12,3m, ca. 7500m<sup>3</sup> Bodenbewegungen, ca.300m<sup>2</sup> Spundwandverbau, ca.813m<sup>3</sup> Stahlbeton Unterbauten, ca.264m<sup>3</sup> Stahlbeton Überbau einschl. Kappen, ca.15m Fahrbahnübergang aus Asphalt, ca.25m Berührungsschutz, ca.90m Stahlgeländer, ca.89m Fahrzeurückhaltesystem H2/W4, ca.211m<sup>2</sup> Abdichtung, ca.32m Böschungstreppe, 1 St. Spannbeton-Fertigteilbrücke (BT 70alt-Bauweise) abbauen, 3 Felder mit Stützweiten 16,40 – 20,80 – 14,40m=51,60m, Nutzbreite 10,10m. Wesentlich abzubrechende Teile sind: ca.487t Spannbeton-Fertigteilträger BT 70alt, ca.103t Gesims-Fertigteile, ca.380t Stahlbeton Unterbauten, ca.225m<sup>3</sup> Aus-

gleichs- und Füllbeton, bewehrt ca.550m<sup>2</sup> Brückendichtung, ca.55m<sup>3</sup> Asphalt, Fahrbahn und Kappen, ca.114m Füllstabgeländer, h=1,00m bzw. 1,20m, ca.30m Berührungsschutz, h=1,80m, ca.108m Betonschutzwand-Fertigteile, Delta Block 80, ca.500m<sup>2</sup> Böschungsplattenbelag 30 x 30cm<sup>2</sup>, ca.2300m<sup>3</sup> Bodenbewegungen, 1 St. Umbau Oberleitungsanlage, Rückbau von 2 Mastpaaren und Herstellung 3 neuer Mastpaare einschließlich Kettenwerksregulierung, 1 St. Umverlegung Kabelanlagen der DB Netz AG, 3 LST- und 2 Telekommunikationskabel umverlegen einschließlich Kabeltiefbau Straßenbau: – ca.830m<sup>2</sup> Waldfläche roden – ca.204 St. Bäume fällen und roden – ca.2.500m<sup>2</sup> Fahrbahndecke, Asphalt VWK A fräsen – ca.2.450m<sup>2</sup> Fahrbahnaufbruch, Asphalt VWK A – ca.600m<sup>2</sup> Fahrbahnaufbruch, Asphalt VWK B – ca.3.000m<sup>2</sup> Schichten ohne Bindemittel aufnehmen – ca.620m Bordsteine aufnehmen – ca.5.000m<sup>3</sup> Oberboden abtragen und ver-

werten – ca.44.000m<sup>3</sup> Boden liefern und einbauen – ca.2.000m<sup>3</sup> Oberboden liefern und andecken – ca.6.000m<sup>2</sup> Bankett herstellen – ca.10.200m<sup>2</sup> Einbau Splittmastixasphalt SMA 8 S – ca.3.850m<sup>2</sup> Einbau Asphaltbeton AC 5 DN – ca.2.500m<sup>2</sup> Einbau Asphalttragdeckschicht AC 11 TD, 11 cm dick – ca.1.000m<sup>2</sup> Einbau Asphaltbinderschicht AC 16 BS, 5,5 cm dick – ca.11.200m<sup>2</sup> Einbau Asphalttragschicht AC 22 TS, verschiedene Dicken – ca.1.900m<sup>2</sup> Einbau Asphalttragschicht AC 16 TN, 7 cm dick – ca.2.000m<sup>3</sup> Einbau Schottertragschicht 0/32 – ca.480m Granitbordstein A5, B6 – ca.300m Granitbordstein F 30/15 – ca.190m Kantenstein 60x200 – ca.120m<sup>2</sup> Betonstein-pflasterdecke 8cm Gehweg – ca.21 St. Straßenabläufe mit Anschlussleitung DN 150 – ca.1.000m Fahrzeurückhaltesysteme – ca.40 St. Beschilderung – ca.3.600m Markierung.

Quelle: Landesbetrieb Straßenwesen  
Brandenburg Dienststätte Potsdam



### BAHNSTRECKE NACH WERDER GESPERRT BAUM STÜRZT IN GOLM AUF OBERLEITUNG

Eine Baumfällung an der Strecke nach Werder ging am Samstagmorgen des 19.03.2016 gründlich schief. Ein Baum stürzte bei Fällarbeiten an der Bahnlinie Potsdam-Magdeburg auf dem Streckenabschnitt in Golm kurz vor der Brücke nach Werder auf die Oberleitung, beschädigte diese und blockierte dann die

Bahngleise. Der Zug mit den Reisenden musste mit einer Diesellok nach Potsdam zurückgeschleppt werden. Der Baum wurde durch die Feuerwehr der Stadt Potsdam entfernt und die Oberleitungen repariert. Die Zugstrecke war deshalb den ganzen Tag gesperrt.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion

## KOSTENLOSE SPERRMÜLLABHOLUNG

In der Abfallgrundgebühr, die je Einwohner und Jahr erhoben wird, ist die Abholung von Sperrmüll, auch mehrmals im Jahr, **ohne Zusatzkosten**, als Serviceleistung für die Einwohner der Landeshauptstadt enthalten.

### IHRE ANMELDEMÖGLICHKEITEN

Eine Sperrmüllentsorgung erfolgt nach

einer schriftlichen, telefonischen oder persönlichen Anmeldung beim Sperrmüll-Kundendienst der STEP GmbH.

Telefon: 0331- 661 71 66

Sie können nicht nur telefonisch Ihre Sperrmüllanmeldung abgeben, sondern auch formlos per E-Mail an die STEP: [sperrmuellauftraege@step-potsdam.de](mailto:sperrmuellauftraege@step-potsdam.de)

Folgende Angaben werden benötigt:

- ❶ Name des Sperrmüllkunden
- ❷ Adresse (Straße, Hausnummer) der Sperrmüllanfallstelle
- ❸ Art und Menge (Stück) des Sperrmülls
- ❹ Art und Menge an elektrischen Haushaltsgeräten
- ❺ Art und Menge an Haushaltsschrott (Metalle)





**GOLMER BÜRGER IM PROJEKTTEAM**

Zur kontinuierlichen Begleitung des Bürgerhaushaltes wurde auch in diesem Jahr wieder ein ehrenamtliches Projekt- und Redaktionsteam gebildet, das mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertretern aus der Politik und Verwaltung besetzt ist. 44 Bürger hatten ihr Interesse für die 8 Plätze bekundet, sodass das Los entschied. Unter den Ausgewählten ist auch Dr. Armin Schlereth aus Golm, der am Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie arbeitet. »Als Bürger muss man sich mit einbringen und etwas tun!«, war sein Kommentar auf die Frage, warum er sich für den Bürgerhaushalt hat aufstellen lassen und was er erreichen möchte.

Die konkreten Vorbereitungen zur Durchführung des nächsten Potsdamer Bürgerhaushalts haben damit nun begonnen. Die erste Sitzung des Projekt- und Redaktionsteams fand am 9. Februar 2016 im Rathaus statt. Der nächste Bürgerhaushalt ist in der Zeit von Ende April bis Mitte Oktober 2016 vorgesehen. Weitere Informationen zu den jeweiligen Beteiligungsphasen werden rechtzeitig von der Stadt

**BÜRGERHAUSHALT POTSDAM**

bekannt gegeben. Beim Bürgerhaushalt 2015/2016 beteiligten sich laut Stadtverwaltung mehr als 10.000 Potsdamerinnen und Potsdamer und es wurden mehr als 815 Vorschläge gemacht. Aufgabe des Projektteams ist es, aus diesen Vorschlägen mit auszuwählen, was umsetzbar ist. So erhielt etwa die Forderung nach einer besseren Ausstattung der Schulen mit Technik im letzten Bürgerhaushalt sehr viele Stimmen. Diesen Vorschlag hat die Stadtverwaltung nach eigenen Angaben mit 110.000 Euro finanziert. Es lohnt sich also Vorschläge einzubringen.

*Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion*

**PRIORISIERUNG ALLER EINGEREICHTEN VORSCHLÄGE**

Der Potsdamer Bürgerhaushalt steht in diesem Jahr unter dem Motto »Gemeinsam das Wachstum meistern«. Interessierte erhalten dabei aktuelle Informationen zur Finanzlage der Stadt. Vom 28. April bis zum 29. Mai 2016 können alle Potsdamerinnen und Potsdamer eigene Vorschläge zur Verteilung der Stadtfinanzen einreichen. Gefragt sind Anregungen, an welcher Stelle in den kommenden Jahren mehr Geld bereitgestellt werden sollte. Gesucht werden aber auch Ideen, wo gespart werden kann. Vorschläge können persönlich unter der Telefonnummer 0331/289-1120, im Internet, bei Bürgerversammlungen in den Stadt- und Ortsteilen oder auf dem Postweg an die Landeshauptstadt Potsdam, Projektteam



copyright: LHP|Frank Daenzer

Bürgerhaushalt, Friedrich-Ebert-Straße 79/81 in 14469 Potsdam eingereicht werden. Parallel zur Vorschlagsammlung findet die sogenannte »Priorisierung« statt. Ziel dieser Phase ist es, mithilfe der Einwohnerinnen und Einwohner eine Vorauswahl aller Bürgeranregungen für das weitere Beteiligungsverfahren zu ermitteln. Alternativ zum Online-Dialog können Interessierte vom 30. Mai bis 10. Juni 2016 bei einer Ausstellung im Foyer des Bildungsforums alle eingereichten Ideen lesen und persönlich abstimmen. Ab Mitte August findet dann die finale Abstimmungsrunde zur Ermittlung der 20 wichtigsten Bürgerideen statt. Bis Anfang Oktober 2016 können alle Interessierten ihre Favoriten benennen. Das Ergebnis des Bürgerhaushalts soll am 2. November der Stadtverordnetenversammlung zur Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Einwohnerinnen und Einwohner ab 14 Jahren, mit einer Haupt- oder Nebenwohnung in Potsdam. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.potsdam.de/buergerhaushalt](http://www.potsdam.de/buergerhaushalt).

*Frank Daenzer /// Landeshauptstadt Potsdam*

ANZEIGE



**Friseursalon**  
*Anne*

**Annelore Fechner**  
Friseurmeisterin

Reiherbergstraße 39b  
14476 Golm  
Tel. 0331/50 21 15

Montag		14-18 Uhr
Dienstag	08-13 Uhr	14-18 Uhr
Mittwoch	08-13 Uhr	14-18 Uhr
Donnerstag	08-13 Uhr	14-20 Uhr
Freitag	07-13 Uhr	14-17 Uhr
Samstag	08-12 Uhr	

**STORCHENANKUNFT IN GOLM**

Am 31. März landete der erste Storch in diesem Jahr auf dem Horst in der Geißelbergstraße gegenüber des Friedhofs. Zum Erscheinen dieser Ausgabe wird wahrscheinlich auch der zweite das Nest bezogen haben. Nachdem es im letzten Jahr in Golm keinen Storchennachwuchs gegeben hat, sind wir jetzt ganz gespannt. Viele Informationen über den Golmer Storchhorst und über »unsere« Störche gibt es hier:

<http://www.golm-portal.de/portrait/naturundumwelt/unserestoerche>





## STRATEGIEPLANUNG LÄNDLICHER RAUM BÜRGERVERANSTALTUNG

Am 15. März 2016 fand im Hörsaal des Max-Planck-Campus Golm ein Workshop zur Entwicklung des »ländlichen Raums« in Potsdam statt. Gemeint sind die sogenannten »nördlichen Stadtteile«. Bei diesem Treffen waren Golm, Eiche, Nedlitz, Bornim und Bornstedt angesprochen.

Gut 60 Bürgerinnen und Bürger hatten sich eingefunden und brachten, nach einer kurzen Einführung durch Erik Wolfram, Bereich Stadtentwicklung, in drei Workshops ihre Wünsche, Vorstellungen und Hoffnungen zur Entwicklung ihrer Ortsteile zum Ausdruck. Die drei Themenbereiche, die an diesem Abend behandelt wurden, jeweils moderiert von einem Mitarbeiter der Firma complan Kommunalberatung und einem Mitarbeiter der Stadtverwaltung, waren Struktur und Funktion der Ortslagen, Landwirtschaft, Obstbau, Naherholung und Tourismus, sowie Verkehr und Mobilität. Über allem stand die Frage, wie bei der rasanten Bevölkerungsentwicklung Potsdams und gerade in den ländlichen Stadtteilen, Verkehr, Natur und Identität unter einen Hut gebracht werden können. Die zusammengetragenen Ergebnisse werden in Werkstattgesprächen vertieft und bei einer nächsten Bürgerversammlung im Juni dann vorgestellt. Im Oktober soll der Bericht den Stadtverordneten vorgelegt werden und dann mit als Grundlage der weiteren Entwicklungsplanung des Potsdamer Nordbereiches dienen.

Jeder, der sich mit Ideen und Vorschlägen einbringen will, kann dies tun, indem er sich an den Bereich Stadtentwicklung schriftlich oder telefonisch oder per E-Mail ([stadtentwicklung@rathaus.potsdam.de](mailto:stadtentwicklung@rathaus.potsdam.de)) wendet.

*Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion*

## *Golmer Leute* 90. GEBURTSTAG UND DIAMANTENE HOCHZEIT

Am Karfreitag feierte Siegfried Mohr seinen 90. Geburtstag und zusammen mit seiner Frau Eva-Maria gleichzeitig auch Diamantene Hochzeit! Am Vormittag gratulierten Freunde und Bekannte aus Golm und am Nachmittag wurde dann im Kreise der großen Familie gefeiert. Wir wünschen im Namen der Redaktion und des Vereins Kultur in Golm auch auf diesem Wege dem Storchenvater noch einmal alles Gute zum Geburtstag, Gesundheit und dass er weiterhin seinen Humor behält. Dem Ehepaar Mohr gratulieren wir herzlich zum 60. Hochzeitstag!

*Redaktion »14476 Golm« und  
der »Kultur in Golm e.V.«*



©Foto: Iris Schmidt





In unserem Salon werden die Kunden im ruhigen Ambiente ausführlich beraten und verwöhnt. Von einem Cut & Go Haarschnitt bis zur entspannenden Kopfmassage ist bei uns vieles möglich.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team von Jacqueline Domagala

### Öffnungszeiten

Montag 14.00 - 19.00 Uhr

Dienstag – Freitag 9.00 - 19.00 Uhr

Samstag 8.00 - 13.00 Uhr

Reiherbergstr. 14, Golm (gegenüber Landhotel)  
Telefon 0331 / 581 89 99

ANZEIGEN

# Maiklang 28. Mai

ab 19h

Sebastian Morgentau  
Martin Coulée  
& special guest

Biergarten  
Alter Bahnhof Golm  
Karl-Liebnecht-Str. 28 | 14476 Golm



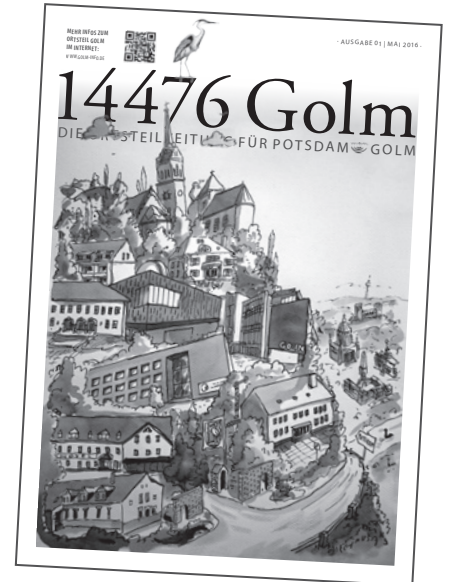
## 14476 GOLM: TITELBILD

Mit diesem Titelbild setzen wir unsere Serie fort, in der Golmer Künstler das Titelbild der Ortsteilzeitung gestalten. Ralf Zwanziger hat die Titelbilder der drei Ausgaben im Jahre 2015 gestaltet. Lars Kaiser, der seit kurzem mit seiner Familie in Golm wohnt, und Bernd Chmura, ein bekannter Künstler aus Potsdam, haben diese ungewöhnliche Sicht auf Golm gestaltet. Um und auf dem markanten Reiherberg, dem Zentrum der alten Ansiedlung, haben die Künstler Gebäude aus allen Teilen Golms angeordnet.

Nach seinem Studium zum Denkmalpfleger für Restaurierungstechniken hat Lars Kaiser in verschiedenen Agenturen und Galerien gearbeitet. Seit dem letzten Jahr konzentriert er sich auf die Agentur Kunststuck.com und die überall in Deutschland zu findenden Kunstautomaten. Seit kurzem ist er zudem Geschäftsführer eines Kunsthauses in Oschersleben.

Wir hoffen, Sie können alle Häuser zuordnen.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion



## Bahnhofströdel



Trödeln  
Bummeln  
Tauschen

Live DJ  
Grillerchen  
Wostok

Jeden 1. Sonntag April - Oktober 2016  
Alter Bahnhof Golm | [www.hr-lehmann.de](http://www.hr-lehmann.de)  
Karl-Liebnecht-Str. 28 | 14476 Golm



Tel. 01525 - 3778192





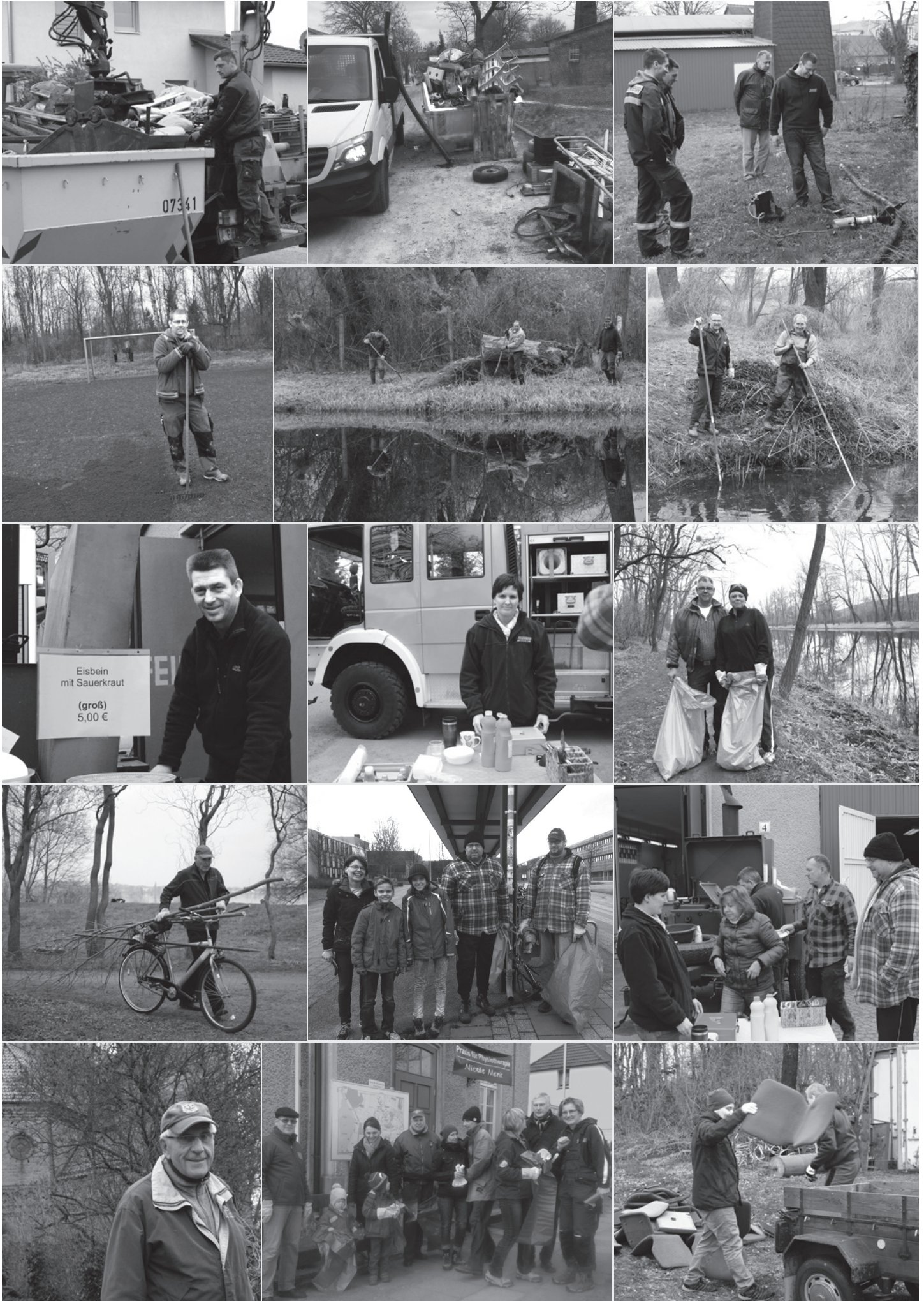
## GOLM BEWEGT GEPUTZT 2016 FRÜHJAHRSPUTZ AM 19. MÄRZ

Über 100 Golmerinnen und Golmer haben sich am diesjährigen Frühjahrsputz beteiligt, mehr Menschen als je zuvor! Es schien, als sei alles im Ortsteil in Bewegung: von Kuhfort bis zum Zernsee, vom Herzberg bis zum Wissenschaftspark. Schon am Tag zuvor hatten einige Gruppen wie die Jägerschaft in Golm Müll gesammelt und bereits in die aufgestellten Container verbracht. Am Samstag dann wurden in ganz Golm Menschen mit Schubkarren und blauen Säcken gesichtet. Zahlreiche Vereine pflegten an diesem Tage ihre Vereinsbereiche. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Sonnenstrahlen zu Ostern konnten in sauberer Natur genossen werden. Vielen Dank an alle Vereine und Sammlerinnen und Sammler und dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr für die Verpflegung! Wir sehen uns im nächsten Jahr wieder am Samstag vor Ostern, dem 8. April 2017!!!

*Kathleen Krause /// für das  
Organisationsteam  
des jährlichen Frühjahrsputzes*











# FÖRDERVEREIN DER GRUNDSCHULE EICHE E.V.

## UNTERSTÜTZUNG FÜR SCHÜLERINNEN, SCHÜLER UND SCHULBETRIEB – HELFEN AUCH SIE MIT!

Der Förderverein der Grundschule Eiche e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und wurde 1993 von Eltern und Lehrern gegründet. Er nimmt einen wichtigen Platz im Schulleben ein, da er mit unterschiedlichen und vielfältigen Projekten die Schule unterstützt und ergänzt. Insbesondere fördert der Verein die Bildung und Erziehung an der Grundschule Eiche durch die Unterstützung und Durchführung von Projektformen, Schulfesten, Schulwanderungen und Schulausflügen sowie die Aus- und Neugestaltung der Schule.

Die finanziellen Mittel für die Verwirklichung der Ziele, die aus der »öffentlichen Hand« nicht immer bereitgestellt werden, können nur durch Mitgliederbeiträge, Spenden oder durch eine Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten aufgebracht werden.

Deshalb ist es für den Förderverein sehr wichtig, Eltern, Schüler und Lehrkräfte, aber auch die Gemeinde zu motivieren und aktiv an der Verbesserung und Ausgestaltung der Lernsituation der Kinder mitzuwirken. Gemeinsam mit der Schulleitung erfasst der Förderverein Probleme und Ressourcen, um das Lernen an der Schule so interessant und abwechslungsreich wie nur möglich zu gestalten. Schule kann und soll Spaß machen, dafür steht der Förderverein der Grundschule Eiche.

### AKTIONEN UND PROJEKTE

Hier einige Beispiele, die in den letzten Schuljahren durch den Förderverein finanziell unterstützt wurden:

- ❶ Übernahme der Teilnahmegebühr für den »Mathe-Känguru-Wettbewerb«, für die »Mathe-Olympiade« sowie die Englisch-Olympiade »The big challenge«
- ❷ Übernahme der Teilnahmegebühren und Transportkosten zu lokalen Sportveranstaltungen der Schule und der Stadt Potsdam
- ❸ Übernahme der Kosten für die Fahrt zur »Talentiade« im Rahmen der Brandenburger Schul-Sport-Studie »EMO-TIKON-Grundschulsport« der Universität Potsdam

- ❹ Fahrt und Teilnahmegebühr für den Wettbewerb »Theatertreffen«
- ❺ Schulabschlussfeier 6. Klassen – der Förderverein ließ durch eine Fotoagentur Klassenfotos mit Einzelportraits sowie für jeden Schüler eine Foto- und Zeugnismappe anfertigen
- ❻ Unterstützung der Einschulungsfeier der Grundschule Eiche für das Schuljahr 2015/16 durch eine fotografische Begleitung einer Agentur sowie die Anfertigung von Fotomappen und die Kosten für die Befüllung der Schultüten
- ❼ Übernahme der Kosten anlässlich des Herbstfestes der Schule für den Auftritt der Percussiongruppe »Drum-Projekt-Berlin« zum Lampionumzug
- ❽ Arbeitshefte in Vorbereitung auf das Radfahr-Sicherheitstraining
- ❾ Autorenlesungen
- ❿ Mikrophon-Ausstattung (Head-Sets) für Theaterprojekte
- ⓫ Anschaffung von Sportgeräten und Sport-T-Shirts
- ⓬ Holzkohlegrill für Schulfeste
- ⓭ Weihnachtsschmuck für das Schulhaus
- ⓮ und als besonderer Höhepunkt der Frühjahrsputz in der Schule:  
Am 18. April 2015 rief der Förderverein gemeinsam mit der Schulleitung und natürlich mit den Eltern sowie Schülern der Grundschule Eiche den ersten Aktionstag zum Frühjahrsputzen aus. Mit dem Aktionstag hatten der Förderverein, die Eltern und die Schüler ihren Beitrag für die Verschönerung des Schulhofes geleistet. Es wurde Unkraut entfernt, Beete gesäubert und neu angelegt, Bänke gestrichen sowie das Biotop wieder hergerichtet. Besondere Highlights waren die Errichtung eines Spielsandkastens für die Hortkinder der 1./2. Klasse und die Überdachung der Pergola als Sonnenschutz. Der Förderverein hat auch zusätzlich die neue Tischtennisplatte für den Außenbereich gesponsert. Als Dankeschön schwang der Vereinsvorsitzende des

Fördervereins im Anschluss des Aktionstages die Grillzange und bereitete für alle beteiligten Helfer leckere Steaks und Grillwürstchen zu.



© Förderverein Grundschule Eiche

Mike Schubert, Fördervereinsvorsitzender, am Grillstand nach dem Frühjahrsputz auf dem Schulhof 2015.

### WIR BRAUCHEN IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Weitere Aktionen und Projekte für 2016 sind schon geplant – informieren Sie sich auf der Internetseite des Fördervereins



[www.grundschule-ludwig-renn.edupage.org](http://www.grundschule-ludwig-renn.edupage.org)

Es wäre toll, wenn Sie als verantwortungsvolle Eltern, interessierte Personen oder engagiertes Unternehmen Mitglied im Förderverein der Grundschule Eiche e.V. werden.

Bei den Mitgliedsbeiträgen handelt es sich um Jahresbeiträge für das laufende Geschäftsjahr. Diese belaufen sich auf mindestens 12 Euro. Darüber hinaus ist die Höhe des Jahresbeitrags dem Mitglied freigestellt.

### ❶ SPENDEN

Der Förderverein der Grundschule Eiche e.V. ist dringend auch auf Ihre Spenden angewiesen, um seine Arbeit für die Grundschule weiter ausbauen zu können. Gerne können Sie auch ohne Umwege direkt auf das Konto des Fördervereins spenden:



Bankverbindung:  
 Förderverein der Grundschule Eiche e. V.  
 IBAN: DE 35 1605 0000 3508 0016 27  
 BIC: WELADED1PMB  
 Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam

oder nutzen Sie die

➔ SPENDENPORTALE

Einkaufen und dabei gleichzeitig etwas Gutes tun – möglich machen dies Portale wie Bildungsspender und Schulengel. Beide Portale listen über 1000 Online-Shops. Geht man zum Einkauf nicht direkt in den Online-Shop, sondern nimmt den kleinen Umweg über die Portale in Kauf, so kann man für unseren Förderverein der Grundschule ganz nebenbei auch noch eine Spende erlösen, ohne dass der Einkauf dadurch für den Nutzer teurer wird. Diese Grundfunktion haben die Portale noch um zusätzliche Funktionalitäten erweitert, die ebenfalls genutzt werden können. Die Listung einer Einrichtung ist bei beiden Portalen kostenfrei.

Bildungsspender  
[www.bildungsspender.de](http://www.bildungsspender.de)  
 Schulengel  
[www.schulengel.de](http://www.schulengel.de)

Förderverein der Grundschule Eiche e. V.  
 Kaiser-Friedrich-Straße 15a,  
 14469 Potsdam, E-Mail:  
[foerderverein.gs.eiche@t-online.de](mailto:foerderverein.gs.eiche@t-online.de)  
 oder kontaktieren Sie die Schulleitung.

Vorstand ///  
 Mike Schubert (Vorsitzender)  
 Uwe Reibhorn (2. Vorsitzender)



Förderverein, Eltern und Schüler beteiligen sich an der Verschönerung des Schulhofs.

© Förderverein Grundschule Eiche



# ALLES WAS KINDERRECHT IST

In Deutschland bestehen erhebliche Defizite, sowohl bei der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention als auch bei der Bekanntheit der Kinderrechte selbst. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerkes für den Kinderreport 2015. Nur vier Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen kennen genau die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Kinderrechte, jeweils 19 Prozent wissen ungefähr Bescheid. Gleichzeitig wissen 49 Prozent der Kinder und Jugendlichen nicht, was sich hinter der UN-Kinderrechtskonvention verbirgt.

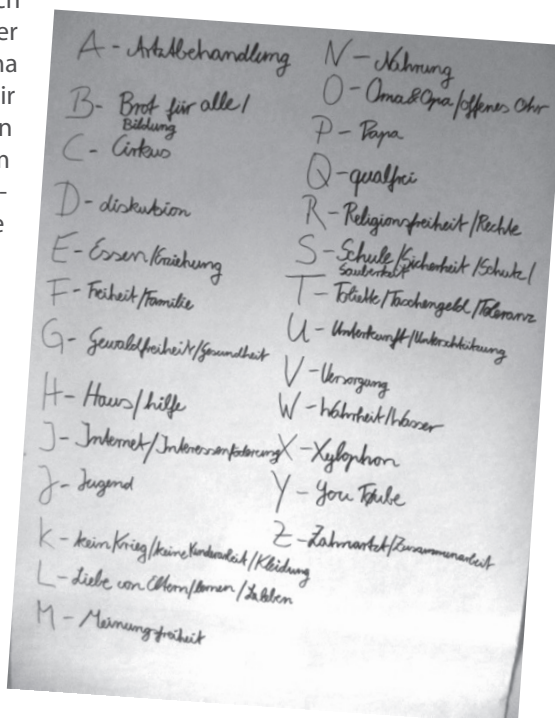
Aus diesem Grund boten wir auch in diesem Jahr am 22. Januar wieder eine Veranstaltung zu diesem Thema im Jugendfreizeitladen an. Da wir wussten, dass das Thema schon in der Grundschule »Ludwig Renn« im Unterricht behandelt wurde, erwarteten wir von der 6. Klasse einige Grundkenntnisse.

Nach Begrüßung der Klasse und ihrer Klassenlehrerin führte unsere Praktikantin Mona die Kinder durch den ersten Teil der Veranstaltung. Informationen über die Anfänge der Kinderrechte, deren Notwendigkeit und UN-Konventionen wurden vermittelt. Die Schüler und Schülerinnen erarbeiteten, welche Kinderrechte sie kennen und welche für sie besonders wichtig sind.

Einzel- und Gruppenarbeiten

fanden statt, die Ergebnisse stellten die einzelnen Gruppen dem Rest der Klasse vor. Zwischen den einzelnen Themenblöcken wurden kurze Filme zum Thema gezeigt, die von Kindern für Kinder gedreht wurden. Besonders viel Spaß machte allen die Erarbeitung eines kurzen Rollenspiels, das ebenfalls in Einzelgruppen vorgeführt wurde. Die abschließende Resonanz von Kindern und Lehrerin war durchweg positiv und trug sicher dazu bei, dass einige der Schüler und Schülerinnen sich ihrer Rechte bewusster wurden.

Das Team des JFL







## NACHRICHTEN AUS DER KITA »AM STORCHENNEST«

Seit einigen Monaten werden unsere Kinder von einem Bio-Essenanbieter versorgt. Frau Schramm und Frau Fröbel von der Firma »Kleinkost« aus Potsdam bieten den kleinen und großen Kindern eine 100prozentige Rundumversorgung an. Das schmackhafte Essen kommt sehr gut an.

Die Kinder lernen auch Speisen kennen, die sie bisher noch nicht probiert hatten. Angeboten werden ausschließlich frisches Obst und Gemüse, was dem Kita-Konzept sehr entgegenkommt.

In den letzten Jahren hat sich zwischen unserer Einrichtung und der Universität Potsdam eine fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt. Im Februar dieses Jahres konnten wir wieder Lehramtsstudenten mit dem Schwerpunkt Inklusionspädagogik bei uns begrüßen. Die Studenten führten mit den Kindern der Vorschulgruppe einen mathematischen Kompetenztest durch. Sie hatten so die Möglichkeit, ihren wissenschaftlichen Test direkt in der Arbeit mit den Kindern zu reflektieren und zu prüfen.

Die Kinder freuten sich über diese Besuche und waren mit viel Freude und hoher Konzentration bei der Sache. Eine Lehramtsstudentin mit dem Förderschwerpunkt Inklusion der Universität hat in einem zweiwöchigen außerschulischen Praktikum diesen Test vertieft und wertvolle Erfahrungen sammeln können. Auch zukünftig freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit der Universität und ihren Studenten.

Zur Vorschule gehört natürlich auch die Verkehrserziehung, wie sie von der Verkehrswacht Potsdam durchgeführt wird. Theoretische und praktische Übungen bereiten die Kinder auf einen sicheren Schulweg vor. Bei Kita-Ausflügen und vielen praktischen Übungen im Kita-Alltag können sie ihre Kenntnisse anwenden und vertiefen.

Gesunde Zähne von Anfang an, das ist uns immer wieder wichtig! Deshalb freuen wir uns sehr über die Zahnbürsten, die uns Familie Augustin und die Zahnärztin Frau Dr. Kubitzka gesponsert haben.

Carola Tietz /// Leiterin Kita Storchennest



1



2



3



5



6



4

- 1 Niklas und Milo schmeckt's
- 2+3 Lehramtsstudierende führen mit Vorschulkindern Tests durch
- 4+5 Kinder der Vorschulgruppe und der nette Herr Riedel von der Verkehrswacht üben an der Magnettafel. Bei einer praktischen Übung werden Verkehrszeichen gepuzzelt.
- 6 Kim, Henrike und Ruben »Schwupp di wupps, gebt den Krümeln einen Schubs«

© Foto 1 und 6: Carola Tietz, © Fotos 3-5: Diana Burmeister

### ANZEIGEN

www.kiesel-taxi.de  
0331- 550 7373

nah u. fern  
Flughafenfestpreise

Mobil 0175 – 528 15 17

DACHDECKEREI  
KLEMPNEREI  
ZIMMEREI

NICOLE  
GRUBE

Reiherbergstraße 37  
14476 Potsdam Golm  
Telefon 03 31. 50 05 31  
www.dachdecker-grube.de





## LOKALES TRÖDELN MIT DEN FAMILIEN VOM BÜNDNIS NORD-WEST AM BAHNHOF GOLM

Den Frühjahrsputz zu Hause schon abgeschlossen? Dann gilt es jetzt die Keller oder Dachböden und Kramecken zu leeren...

Ressourcen sind endlich, Gebrauchtes wird immer wieder benötigt, sollte aber vielleicht dazwischen den Eigentümer oder die Eigentümerin mal wechseln, um den Dingen einen neuen Glanz zu verleihen.

Das Familienbündnis lädt zum Bummel, Trödel und Tauschmarkt jeden 1. Sonntag im Monat am Bahnhof Golm um das Bahnhofsgebäude von Herrn Lehmann ein. Stände können gemietet werden, alle Infos hierzu sind zu finden unter: [www.hr-Lehmann.de](http://www.hr-Lehmann.de)

Das Lokale Bündnis Potsdam Nord-West hat sich 2008 in Potsdam als 3. Bündnis gegründet und setzt sich für Familien im weitesten Sinne ein: vom Kleinkind bis zum Senior über Jugendliche, junge Erwachsene und alle Menschen, die gemeinsam sich unterstützen, Hilfe geben und solidarisch miteinander den Alltag meistern. Das Bündnis besteht aus ungefähr 60 Mitgliedern von Einzelpersonen, über freie Träger bis zur Stadt Potsdam selbst. Nähere Informationen zum Bündnis finden Sie unter:

[www.facebook.com/lokalesbundes.potsdamnordwest/](http://www.facebook.com/lokalesbundes.potsdamnordwest/)

Kathleen Krause ///  
Familienbündnis Potsdam Nord-West



© Kathleen Krause

ANZEIGEN

## KFZ Schadenprofi UWE BEHRENDT

Sachverständiger für Unfallschäden und Bewertungen

Schaden? Anruf. Lösungen!  
Tel. 0331 / 50 50 115  
oder 0176 / 244 12 705

KFZ-Schadenprofi.de



[www.tuv.com](http://www.tuv.com)  
ID: 000043388

## PC SERVICE Uwe Sibilis

Schnelle Hilfe in Ihrer Nähe  
für PC, Laptop, Internet & Netzwerk  
PC-NOTDIENST

- Ersteinrichtung von Neugeräten
- Neuinstallation & Wartung
- Viren beseitigen
- Router einrichten
- auf Windows 10 umsteigen
- Beratung zu PC-Sicherheit
- kurzfristige Termine
- auch abends & am Wochenende

Tel. 0331 951 43 599 ▪ 0177 268 12 72

Uwe Sibilis

Altes Rad 2 ▪ 14469 Potsdam ▪ OT Eiche  
Mail: [service@sibilis.de](mailto:service@sibilis.de) ▪ [www.sibilis.de](http://www.sibilis.de)

## Fahrradladen am Reiherberg



Ihr Traumfahrrad, die Fahrradreparatur und alles notwendige für Ihren Fahrradausflug, sowie Fahrrad- und Bollerwagenverleih.



VDSL-Internet  
jetzt in Golm  
und Umgebung



**LICHTCHECK kostenlos**

**Öffnungszeiten**  
von März bis Oktober  
Mo.-Mi. 9:00 – 19:00 Uhr  
Do. 13:00 – 19:00 Uhr  
Fr. 9:00 – 19:00 Uhr  
Sa. 10:00 – 13:00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung  
[52.4065° N 012.9678° E]

Fahrradladen am Reiherberg  
Reiherbergstraße 14 A  
14476 Potsdam OT Golm  
Telefon 0331 – 588 13 94

@ [mail@fahrradladen-potsdam.de](mailto:mail@fahrradladen-potsdam.de)  
[www.fahrradladen-potsdam.de](http://www.fahrradladen-potsdam.de)  
/fahrradladenamreiherberg

## ALLE JAHRE WIEDER!

### RÜCKBLICK AUF DIE SENIORENWEIHNACHTSFEIER 2015

Am 2. Dezember 2015 fand im Landhotel Potsdam in Golm die jährliche Seniorenweihnachtsfeier statt. Festlich gedeckte Tafeln mit Kerzenschmuck und bunten Tellern versprachen einen gemütlichen Nachmittag. Frau Walch begrüßte uns herzlich, trug einen schönen besinnlichen Text vor und eröffnete die Kaffeetafel. Es gab frischen Kuchen, Tee und Kaffee. Inzwischen trudelten die Kinder aus der Kita »Am Storchennest« ein. Unter der Leitung von K. Bandit und Kolleginnen, führten sie uns ein vorweihnachtliches Programm auf. Sie tanzten und sangen und hatten ebenfalls so viel Spaß und Freude dabei, wie auch wir Seniorinnen und Senioren. Danach konnte man den Basar, der von fleißigen Mitgliedern der Spinnstube gestaltet und gehandwerkelt wurde, bestaunen und etwas zum Einkauf auswählen. Es gab auch wieder die beliebten »Ein-Euro-Päckchen«, welche ganz schnell vergriffen waren. Auch der Büchertisch, von Frau Hollmann liebevoll eingerichtet, lockte manchen Interessierten. Viele Gäste hatten nun ein kleines Geschenk, einen Krimi oder warme Socken erworben, so dass sich auch die Kasse für einen guten Zweck füllte. Die große Überraschung des Nachmittags war jedoch der Männerchor »Germania« aus Bornim unter der Leitung von Wilfried Scheffler. Mit ihrem Programm versetzten sie uns in eine bezaubernde vorweihnachtliche Stimmung. Das gemeinsame Singen von altbekannten Weihnachtsliedern beendete dann das Konzert. Mit einem großen Dankeschön und viel Applaus verabschiedeten wir die Sangesbrüder und luden sie auch zum gemeinsamen Kaffeetrinken ein. Wir waren alle sehr begeistert und hatten danach einige Schwierigkeiten uns umzustellen. Denn schon mussten wir uns auf die Quizfragen von Frau Walch konzentrieren. Aber die schlaun Ratefüchse sammelten fleißig viele kleine und süße Weihnachtsmänner ein. Ach, apropos Weihnachtsmann – die Kita-Kinder erhielten von der Weihnachtsmännin, Frau Scheffel, auch viele leckere Überraschungen! Vielen Dank für die schönen gemeinsamen Stunden unter dem geschmückten Weihnachtsbaum im Landhotel, sagen die Seniorinnen und Senioren aus Golm und freuen sich schon auf die Weihnachtsfeier 2016.

Bärbel Kiener /// Golm



## FAHRT DES LITERATURCLUBS AM 26. MAI 2016

### EINLADUNG FÜR ALLE BÜRGERINNEN UND BÜRGER MIT LITERATUR-UND BRANDENBURGINTERESSE

Wie jedes Jahr bereitet der Literaturclub eine Fahrt zu literarisch und landschaftlich interessanten Zielen im Land Brandenburg vor. Die Fahrt führt uns dieses Jahr in den Süden des Landes Brandenburg, in das Land der Sorben und die Sagenwelt des »Krabat«. Mit der finanziellen Unterstützung des Bündnisses für Familie Potsdam Nord-West konnten die Fahrtkosten für die interessierten Mitreisenden wesentlich reduziert werden. Die Fahrkosten belaufen sich nun je nach Teilnehmerzahl auf ca. 35 Euro. Über ein reges Interesse und Teilnahme freut sich der Literaturclub Golm. Folgendes Programm ist am Donnerstag, dem 26. Mai 2016 vorgesehen:

- 07.30 Uhr Abfahrt im modernen Reisebus vom Kreisverkehr Bahnhof Golm
- 10.00 Uhr Ankunft in Schwarz-Kolm mit Besichtigung der Krabat-Mühle und der Spielstätte der jährlich stattfindenden Festspiele
- 12.30 Uhr Ankunft in Schleife zum Mittagessen, Gaststätte »Schlangenkrone«
- 14.00 Uhr Besuch des sorbischen Kulturzentrums in Schleife, einschließlich Führung
- 15.30 Uhr Abfahrt nach Hornow und dort Besichtigung der Confiserie »Felicitas« mit Kaffeetrinken
- 17.00 Uhr Rückfahrt
- 19.30 Uhr Rückkehr in Golm (erwartet)

Wer an der Fahrt teilnehmen möchte, meldet sich bitte bei Marlies Przybyla unter der Tel.-Nr.: 0331/503815 oder per e-mail: [przybyla-golm@t-online.de](mailto:przybyla-golm@t-online.de) bzw. bei Ursula Buder Tel.-Nr.: 0331/500346. | Marlies Przybyla /// Literaturclub Golm

### MITTEILUNG DES SENIORENBEIRATES

## Frühlingsfest

am 7. Juni 2016

### LIEBE SENIORINNEN UND SENIOREN!

»Mir war, als träumte ich die schöne Sommerwelt.«, so schrieb es einst Karl Foerster (1874–1970) als er den Sommer erwartete. Auch wir haben auf den Sommer lange gewartet. Nun ist es soweit und wir wollen ihn bei Kaffee und Kuchen und einem kleinen Programm gemeinsam bewundern.

Unser diesjähriges Sommerfest findet wie immer im Landhotel statt.

**Termin: Dienstag, der 7. Juni 2016 um 14.30 Uhr**

Die Spinnstube wird bis dahin wieder sehr kreativ gestaltet und Vieles vorbereitet haben, so dass wir Ihnen wieder einige hübsche Sachen anbieten können. Wir würden uns sehr freuen, wenn wieder viele Seniorinnen und Senioren zu unserem gemeinsamen Sommerfest kommen.

Ihr Seniorenbeirat

ANZEIGE

## FLORISTIK BLÜTENZAUBER

[Partnerfiliale der Deutschen Post]

Inhaberin Dorit Selbig  
Reiherbergstraße 14e  
14476 Potsdam-Golm  
Tel./Fax 0331.5050597

Unsere Öffnungszeiten  
Montag bis Freitag 09.00–18.00 Uhr  
Samstag 08.00–12.00 Uhr

Blumen für jeden Anlass





## KRABAT – SAGENGESTALT DER SORBEN DER SORBISCHE FAUST AUS DER LAUSITZ



In der ersten Veranstaltung des Literaturclubs im neuen Jahr 2016 führte uns Ursula Buder mit ihrem Thema in den Süden des Landes Brandenburg. Und damit begann der Nachmittag für alle »sagenhaft«, denn im Mittelpunkt stand die Krabat-Sage. Die Krabat-Sage ist eine Sage aus der Lausitz, die in den Dörfern rund um Hoyerswerda spielte. Krabat – das ist die Geschichte eines Jungen, der in die Lehre eines Zauberers eintritt und sich die Regeln der Schwarzen Kunst aneignet, bis er schließlich den bösen Meister über-

winden kann. Tolle Geschichten ranken sich seither um diese Figur und besonders interessant ist die vielfältige Darstellung in der Literatur. Aufgrund der Thematik der Verführung durch den Teufel wird Krabat auch der sorbische Faust genannt. Die ersten Aufzeichnungen stammen aus dem Jahre 1837 – eine Niederschrift von einem Leopold Haupt mit dem Titel »Von einem bösen Herrn in Groß-Särchen«. Doch bereits 1896 veröffentlichte der volkskundlich engagierte Lehrer und Volkskundler Jiri Pílek die »Wendische Faustsage« und hier hatte sich Krabat zu einem guten Herrn gewandelt, der seine Künste zum Nutzen der Menschen einsetzte. Ein sehr schönes, meisterhaft illustriertes Buch mit dem Titel »Meister Krabat, der gute sorbische Zauberer« von Mercin Nowak-Njechorński erschien 1954 in sorbischer Sprache. Ein Jahr später erschien eine deutsche Übersetzung von Jurij Brezan, dem bedeutendsten sorbischen Schriftsteller. 1971 veröffentlichte Otfried Preußler in der Bundesrepublik das Jugendbuch »Krabat«, das sehr beliebt wurde. Den beiden letztgenannten Autoren ist es zu verdanken, dass die Krabat-Sage in der Öffentlichkeit bekannt, verfilmt und in den Lehrplan für den Deutschunterricht aufgenommen wurde. Jurij Brezan, dessen Geburtstag sich in diesem Jahr zum 100. Mal jährt, hat die Krabatfigur in drei Romanen dargestellt: »Die schwarze Mühle«, »Krabat oder Die Verwandlung der Welt« und »Krabat oder Die Bewahrung der Welt«.

In unserer Lesung wurde nun eine interessante Neuerscheinung mit dem Titel »Erzählen über Krabat – Märchen Mythos und Magie« von Susanne Hose, einer Bautzener Kulturwissenschaftlerin, vorgestellt. Wir erfuhren, wie es heute im »Krabatland« aussieht! Nach der Wende und dem wirtschaftlichen Niedergang der Region wurde etwa ab 1990 die touristische Entwicklung in der Lausitz vielfältig unterstützt und voran gebracht. Durch viele Ideen und schwärmerischen Unternehmungsgeist gewann die Krabat-Sage auch ihren historischen Boden zurück und alles was zum Krabat gehört, ist nun zu einem besonderen Anziehungspunkt geworden. So finden beispielsweise in Schwarz-Kolm bei Hoyerswerda, dem historischen Hauptort der Krabatsage, jährlich die Krabatfestspiele statt.

Der Literaturclub wird am 26. Mai 2016 ins »Krabatland« fahren, die Krabat-Mühle in Schwarz-Kolm und das Sorbische Museum in Schleife bei Spremberg besuchen und einiges über die Geschichte der Sorben, die Sagen der Lausitz und über die Region im Süden Brandenburgs erfahren. Bitte beachten Sie unsere gesonderte Einladung in dieser Ausgabe.

*Ursula Buder und Marlies Przybyla /// Literaturclub*

## URQUELL DES LEBENS

### ZUM MUTTERBILD UND IHRE WÜRDIGUNG IN DER LITERATUR



In irgendeiner Weise ist wohl jedem Leser schon einmal die »Mutter« – Zentralfigur eines jeden Menschen – als literarisches Thema begegnet. Wer kennt nicht auch von Kurt Tucholsky das berühmte Mutter-Gedicht? Mit »Mutterns Hände« schuf er 1929 eine unsterbliche Liebeserklärung an alle Mütter Berlins, in guten wie in schlechten Zeiten.

Wir konnten nun an unserem Literaturnachmittag am 10. Februar 2016 Irene Hollmanns Ausführungen zum Thema »Mutterbild in der Literatur« lauschen: »Ich habe zu diesem Thema viel gelesen und Vieles gefunden, was uns bekannte Literaten und herausragende Persönlichkeiten aus ihrer Kindheit berichten. Ich fand darin sowohl glückliches Rückerinnern als auch einen sehnsüchtigen Blick zurück in die ferne Kinderzeit.« So begann sie zu erzählen und wir Zuhörer nahmen interessiert all die kleinen Geschichten, Erinnerungen, Verse, Zitate und Spruchweisheiten, die sie entdeckt hatte, als literarische Einblicke auf. Leo Tolstoi (1828–1910), der erst im hohen Alter seine eigenen Erinnerungen an die Mutter erweckte, schrieb: »Wenn meine Mutter lächelte, wurde ihr schönes Gesicht noch unvergleichlich schöner... Wenn ich in schweren Augenblicken meines Lebens nur eine Sekunde dieses Lächeln hätte sehen könnte, würde ich nicht wissen, was Kummer ist.«

Aber auch die Lyrikerin Else Lasker-Schüler (1874–1945), Ludwig Uhland (1787–1862), Peter Rosegger (1843–1918), Theodor Fontane (1819–1898), Erwin Strittmatter und andere Dichter kamen hier zu Wort. Der Pädagoge Heinrich Pestalozzi (1746–1827) stellte folgende Tatsache fest: »Eine glückliche Mutter ist für die Kinder segensreicher als 100 Lehrbücher über die Erziehung«. Selbst Abraham Lincoln (1809–1865), amerikanischer Präsident, sprach ein großes Mutter-Lob aus: »Alles, was ich bin oder was ich hoffe, niemals zu werden, verdanke ich meiner Mutter«. Ein sehr inniges Verhältnis zu seiner Mutter erfahren wir beispielsweise von Erich Kästner in seinen Gedichten und biografischen Erzählungen. Auch der Humor kam nicht zu kurz: Würdigung der Leistungen einer Mutter von Emerenz Meier (1877–1928): »Hätte Goethe Suppe schmalzen, Klöße salzen, Schiller Pfannen waschen müssen, Heine näh'n, was er zerrissen; Stuben putzen, Wanzen morden, ach; die Herren alle wären keine großen Dichter worden.«

Im »Gepfefferten Spruchbeutel« gibt es auch den besonderen Spruch: »Was der Mutter ans Herz gehet, das gehet dem Vater nur an die Knie.« Mit der Aussage von Jean Paul: »Mit der Kindheit voll Liebe, kann man ein halbes Leben hindurch die kalte Welt aushalten«, endete ein sehr facettenreicher Vortrag und kurzweiliger Nachmittag. Eine literarische Stunde, die nicht nur den Kopf, sondern auch das Herz und die Seele ansprachen. Unseren herzlichsten Dank dafür an Irene Hollmann!

*Ursula Buder /// Literaturclub*



## NACHLESE UND AUSBLICK ZU DEN NACHMITTAGEN DES LITERATURCLUBS

WAS WIR VON MÄRZ BIS JULI 2016 VORHATTEN  
UND NOCH VORHABEN!

Für die Veranstaltung im März 2016 waren wieder alle Freunde des Literaturclubs aufgerufen, in ihren Bibliotheken nach Gedichten und anderen literarischen Kostbarkeiten zu schauen, welche dem Frühling huldigen. Es war richtig gewesen, dieses Thema vom Februar auf den März zu verschieben, da im 2. Monat des Jahres wahrlich noch keine Frühlingsgefühle aufkommen konnten. Im März jedoch waren bereits erste Schneeglöckchen in voller Blüte und andere Frühlingsboten wie Tulpen, Narzissen und Forsythie hatten sich auf den Weg gemacht, den Frühling zu begrüßen. Hatten wir bereits im vorigen Jahr geglaubt, das Thema Frühling und Ostern umfänglich zu Gehör gebracht zu haben, so irrten wir. Dieses Jahr gab es Neues und wieder ausgegrabenes Bekanntes zu hören. So ist es immer eine große Freude, wie sich alle Literaturfreunde mit großem Engagement darauf vorbereiten. Besonders lustig ist es dann, wenn mehrere Literaturfreunde im Chor rezitieren oder sich gegenseitig aushelfen, falls einmal ein Vers in Vergessenheit geraten ist.

Für die Veranstaltung im April 2016 konnten wir einen Schriftsteller gewinnen, der den meisten Golmern gut bekannt ist. Nach dem Eintritt in den verdienten »Ruhestand« wandelte Herr Dr. Friedrich Riemann diesen in einen »Unruhe-Stand« um. Neben vielfachem Engagement im Gemeindeleben, hatte er sich die Zeit genommen, ein Buch zu schreiben. Unter dem Titel »Hoffnung einer verlorenen Generation« lässt er einen Teil ostdeutscher Zeitgeschichte lebendig werden. Er schildert darin das Leben einer Landarztfamilie, welche sich in den Nachkriegsjahren unermüdlich für die Notleidenden einsetzt. Das Buch ist stark autobiografisch geprägt, denn als Sohn eines Landarztes, der in der Nähe von Magdeburg praktizierte, konnte er die besonderen Anforderungen an eine Landarztpraxis selbst kennenlernen. Die damit verbundenen vielfältigen Probleme hinderten ihn jedoch nicht daran, selbst Medizin zu studieren und letztlich auch als Landarzt in Golm zu praktizieren. Seine dabei gemachten Erfahrungen, zahllose Gespräche und Berichte von Kollegen, der Familie und Patienten ermutigten ihn, dieses Buch zu schreiben und eine authentische und detaillierte Schilderung der Nachkriegsjahre vorzulegen. Die Mitglieder des Literaturclubs folgten interessiert seinen Ausführungen und konnten eigene Gedanken zum Buch äußern. Vielen Dank an Herrn Dr. Riemann. Wir freuen uns, in unseren Reihen einen »aktiven« Literaten zu haben.

Am 26. Mai 2016 startet der Literaturclub zu seiner traditionellen Literaturfahrt – siehe auch zum gesonderten Artikel dieser Ausgabe. Im Juni 2016 wird uns Frau Baumgarten mit Brigitte Reimann und ihren Werken vertraut machen. Im Juli gibt Frau Buder uns vor der Sommerpause im August unter dem Titel »Welche Lust zu lesen« heiter besinnliche Betrachtungen aus der Welt der Bücherfreunde zum Besten. Zu allen Veranstaltungen sind natürlich nach wie vor alle interessierten Einwohner Golms eingeladen. Wir treffen uns zu den Lesungen jeweils am 2. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr in der Gaststätte »Golmé«.

*Literaturclub Golm*



**25 JAHRE  
JUGEND  
FEUERWEHR**



**DORFFEST & TAG  
DER OFFENEN TÜR**

**am 27. August 2016**

**von 15:00 bis 24:00 Uhr**

**an der Feuerwehr**











## EINLADUNG

Wir laden alle Golmerinnen und Golmer ganz herzlich ein, um beim Bürgerstammtisch gemeinsam zu diskutieren, was uns in Golm aktuell bewegt, und um zu überlegen, wie wir Bürger uns in das politische Geschehen mehr einbringen können. Die Themen orientieren sich an den aktuellen Tagesordnungen der Sitzungen unseres Ortsbeirates, der Stadtverordneten sowie deren Ausschüssen. Wir treffen uns im Gasthaus Golmé am

Freitag, dem 03.06.2016 um 19.30 Uhr  
 Sonntag, dem 10.07.2016 um 17.30 Uhr  
 Mittwoch, dem 07.09.2016 um 19.30 Uhr  
 Dienstag, dem 11.10.2016 um 19.30 Uhr  
 Sonntag, dem 06.11.2016 um 17.30 Uhr  
 Donnerstag, dem 08.12.2016 um 19.30 Uhr.

Kontakt: [stammtischgolm@arcor.de](mailto:stammtischgolm@arcor.de)

Peer Wendt /// Golm



## SPORTFISCHERVEREIN UNTERSTÜTZT

Nachdem unsere Spende der Erlöse aus dem Weihnachtsmarkt 2014 an die KITA »Am Storchennest« mit großer Freude entgegengenommen wurde, hat sich der Sportfischerverein Golm e.V. entschlossen, die Erlöse des Weihnachtsmarktes 2015 dem Golmer Jugendfreizeitladen Chance e.V. zu spenden.

Am 25.01.2016 war es nun soweit. Mit großer Freude hat unser Vereinsvorsitzender Mario Zschirp dem Jugendfreizeitladen unsere Spende in Höhe von 185 Euro übergeben. Schon heute freuen wir uns, auch im Jahr 2016 unsere leckere Fischsuppe für einen gemeinnützigen Zweck auf dem Weihnachtsmarkt anzubieten.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei den Organisatoren des KIG e.V. und dessen fleißigen Helfern bedanken, ohne diese der Weihnachtsmarkt und damit auch die Spende in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

Anke Hanf /// Schatzmeisterin des Sportfischervereins Golm



## VIELEN DANK AN ALLE MITGLIEDER DES SPORTFISCHERVEREINS GOLM

Große Überraschung für uns am 25. Januar 2016! Abends überreichten uns Anke Hanf und Mario Zschirp einen Scheck über 185 Euro zur Verwendung im Kinder- und Jugendfreizeitladen. Es handelte sich um die Einnahmen des Sportfischervereins Golm beim Adventsmarkt im letzten Jahr. Dieses Geld, das diesmal unserem Verein gespendet wurde, werden wir in unsere nächste Bildungsfahrt mit Kindern und Jugendlichen einfließen lassen.

Das Team des JFL



## THEATER IN GOLM, SCHON MIT TRADITION

Unser Theaterensemble hat sich Ende 2008 gegründet. Initiator war der lange Jahre hier im Ort wohnende Schauspieler Oliver Nitsche, der mit dem ersten Stück, dem »Jedermann« von Hugo v. Hofmannsthal die Alteingesessenen und Neu-Golmer zusammenbringen und ein gemeinsames Dorfprojekt ins Leben rufen wollte. Der »Jedermann« im Sommer 2009 und 2010 war dank der Unterstützung von Profis in den Hauptrollen ein toller Erfolg und der »Sommernachtstraum« von Shakespeare im Sommer 2012 war dann schon fast ausschließlich auch in den großen Rollen durch Laien besetzt. Zwischendurch erarbeiteten wir uns einen ganz eigenen Abend über den »Tod« in der thematisch passend kühlen Februar-Kirche und gestalteten einen lebendigen Adventskalender (2010) und einen »Kessel Munteres« (2014). Mittlerweile besteht die ganze Gruppe ausnahmslos aus 14 Laien, die mit

Herzblut und Engagement das aktuelle Stück »Familiensache« von Claudia Rathfeld gespielt und mit Technik, Bühne und Requisiten versorgt haben. Bei Erscheinen dieser Zeitung ist es bereits gelaufen und ein Rückblick erscheint in der November-Ausgabe.

Irene Wewer /// Theaterensemble Golm





## TRAINER/IN UND BETREUER/IN

FÜR UNSERE F- UND D-JUNIOREN GESUCHT

Außer der Begeisterung für den Fußball und Engagement, anderen etwas beibringen zu können, sind keine besonderen Voraussetzungen erforderlich. Vielmehr sind uns der altersgerechte Umgang mit den Jugendlichen und die Vermittlung von Fair Play, Spaß am Sport, Technik und Respekt gegenüber Mitspielern und Gegenspielern wichtig. Bei einer gewünschten Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen des DFB (Erwerb von Übungsleiterlizenzen) gewährleisten wir unseren Trainern/innen vollste Unterstützung.

Sie sind interessiert?

Für eine erste Kontaktaufnahme stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

E-Mail: [verein@gruen-weiss-golm.de](mailto:verein@gruen-weiss-golm.de)



© Uni Potsdam/Karla Fritze

Einweihung der Bronzeplastik zum Gedenken an die Opfer des Ministeriums für Staatssicherheit am 15. Januar 2016 auf dem Campus Golm. V.l.n.r.: Landtagsabgeordnete Dr. Saskia Ludwig (CDU), Verlegerin und Unterstützerin Friede Springer, Bildhauer Volker Bartsch und Präsident der Universität Potsdam, Professor Oliver Günther, Ph.D.

ANZEIGEN

## Zeit für Veränderungen?



**Frank Feickert Immobilien**

Ihr Makler in Golm, Eiche und Bornim seit 1991

Geiselbergstraße 62  
14476 Potsdam/OT Golm  
Telefon: 0331 500469  
[feickert@mak-immobilien.de](mailto:feickert@mak-immobilien.de)



Internet: [www.mak-immobilien-potsdam.de](http://www.mak-immobilien-potsdam.de)

**Franzen und Bandow**  
Vermessungsingenieure



**Dipl.-Ing. Andreas Bandow**  
Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur

Magdeburger Straße 14  
14806 Bad Belzig  
Tel.: (033841) 799 779  
Fax: (033841) 799 780

[www.franzen-bandow.de](http://www.franzen-bandow.de)  
[info@franzen-bandow.de](mailto:info@franzen-bandow.de)



## UNI-CAMPUS GOLM: GEDENKSTEIN ERINNERT AN STASI-OPFER

Mitte Januar wurde auf dem Uni-Campus Golm, in der Nähe der Hauptzufahrt am Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKMZ) eine Bronzeplastik zur Erinnerung an die Opfer des Ministeriums für Staatssicherheit eingeweiht. Der etwa 80 Zentimeter hohe und 60 Zentimeter breite, rustikale Bronzequader wurde von dem in Berlin lebenden Bildhauer Volker Bartsch gestaltet. Rund 10.000 Euro kostete die Bronzeplastik, für die namhafte Sponsoren gefunden wurden, u.a. die Verlegerin Friede Springer und Hasso Plattner. Zu den wichtigsten Initiatoren des Projektes gehörte Dr. Saskia Ludwig, CDU-Landtagsabgeordnete und Golms stellvertretende Ortsvorsteherin.

Wie die Uni Potsdam mitteilte, nimmt sie ihr 25-jähriges Jubiläum in diesem Jahr zum Anlass, sich auch mit der Geschichte derjenigen Einrichtungen auseinanderzusetzen, deren Räumlichkeiten sie heute nutzt. Dazu gehört die berüchtigte »Juristische Hochschule Potsdam« des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS), an der in den Jahren 1951 bis 1990 unter dem Vorwand der Wissenschaftlichkeit Grundlagen für das Unrecht und die Grausamkeiten geschaffen wurden, welche die Stasi vielen Menschen widerfahren ließ. »In unserem Jubiläumsjahr möchten wir der Opfer dieser Untaten gedenken«, sagte der Präsident der Universität Potsdam, Professor Oliver Günther bei der feierlichen Gedenkstein-Einweihung. Das konspirative Wirken der »Juristischen Hochschule Potsdam« des Ministeriums für Staatssicherheit wurde u.a. auch mit dem Film »Das Leben der Anderen« einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Golm war 2005 auch Drehort des Oscar-prämierten Streifens von Florian Henckel von Donnersmarck.

Angelika Müller /// Redaktion



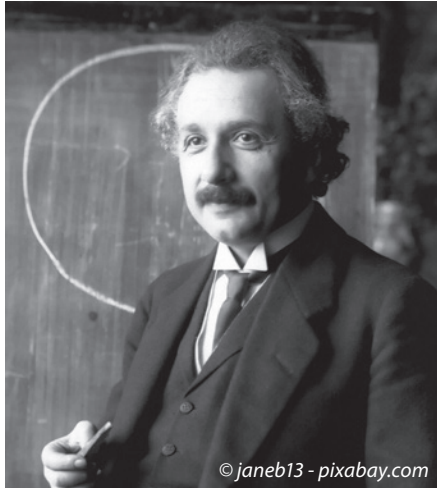
GW150914

## GRAVITATIONS- WELLEN IN GOLM

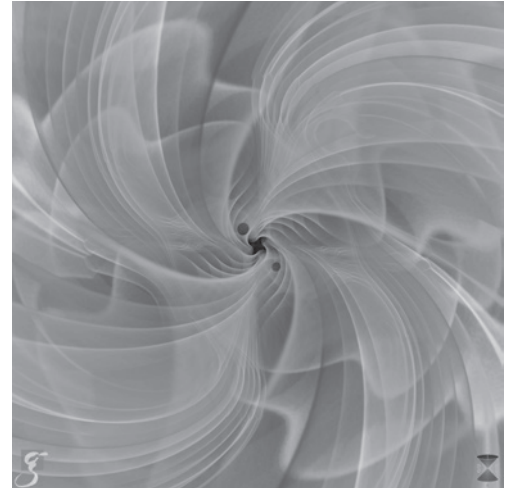
Mittels Radiowellen hätte Albert Einstein vor 100 Jahren einige Wenige über seine Theorien zum Vorhandensein von Gravitationswellen in Kenntnis setzen können. Albert Einstein hatte mit seiner Allgemeinen Relativitätstheorie das Vorhandensein von Gravitationswellen bei der Kollision Schwarzer Löcher vorhergesagt. Er glaubte aber selber nicht daran, dass sich solche Wellen jemals nachweisen ließen oder dass Schwarze Löcher tatsächlich existierten, auch wenn seine Formeln dies nahelegten. Es dauerte 100 Jahre, bis es gelang, die durch diese gewaltigen Vorgänge im Universum hervorgerufenen Signale auf der Erde zu messen.

Am 14. September 2015 vormittags unserer Zeit wurde eine charakteristische Veränderung der Messwerte von zwei Wissenschaftlern des Max-Planck-Instituts (MPI) für Gravitationsphysik (zu Ehren Albert Einsteins, der in Potsdam forschte und in Caputh wohnte, auch Albert-Einstein-Institut genannt) am Standort Hannover bemerkt. Etwa 1.250 Forscher in 15 Ländern untersuchen die aufgezeichneten Signale der beiden Advanced Laser Interferometer of Gravitational-wave Observatory (aLIGO) in den USA. Am 11. Februar 2016 wurde die Welt mit einer Pressekonferenz in Washington (USA) in Kenntnis gesetzt, dass es unzweifelhaft gelungen war, Gravitationswellen zu messen. Und dies mittlerweile nicht nur per Radio, sondern auch via Internet-Liveübertragung zu jedem Punkt der Erde. Erstmals ist es nun gelungen, Gravitationswellen zu detektieren und damit Einsteins 100 Jahre alte Vorhersage experimentell zu bestätigen.

Aber was genau wurde nun wie eigentlich gemessen? Seit Jahrzehnten wird versucht, mit immer größeren und unglaublich präzisen Lasermessstrecken auf der Erde, kleinste Veränderungen der vom Laserstrahl zurückgelegten Strecke zu detektieren. Hierbei wird ein Laserstrahl in zwei Strahlen aufgeteilt und diese beiden Strahlen verlaufen im rechten Winkel zueinander einige Kilometer und werden an Spiegeln wieder Richtung Quelle reflektiert. Auf einen Punkt – dem Detektor – gerichtet, erfolgt die Interferenz der beiden Laserstrahlen und es kann je nach



© janeb13 - pixabay.com



Visualisierte Verschmelzung zweier schwarzer Löcher und der dabei entstehenden Gravitationswellen aufgrund der numerisch-relativistische Simulation der Forscher am Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik |

© Numerisch-relativistische Simulation: S. Ossokine, A. Buonanno (Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik),  
Wissenschaftliche Visualisierung: D. Steinhauser (Airborne Hydro Mapping GmbH)

Phasenverschiebung zur Auslöschung (dunkel) oder Verstärkung (hell) kommen. Wellen auf der Wasseroberfläche, aufgrund zweier hineingeworfener Steine, welche sich dann überlagern geben eine praktische Vorstellung hiervon. Nun kann mit der Justage der zurückgelegten Weglänge genau die Auslöschung des Punktes erreicht werden und sobald es eine kleine Änderung in der vom Laser zurückgelegten Strecke gibt, würde sich dies durch eine messbare Helligkeit am Detektor bemerkbar machen. Diese Anordnung wird Michelson-Interferometer genannt und wurde vom Physiker Albert Abraham Michelson bereits 1881 in Potsdam, allerdings noch nicht mit einem Laser, erstmalig aufgebaut.

Mit viel Know-how, vor allem auch aus Deutschland, können mit diversen Kniffen und hochpräzisen Instrumenten mittlerweile Längenänderungen der zurückgelegten Strecke des Laserstrahls in der Größe eines 10.000stel Proton-Durchmesser detektiert werden. Schon seit 2 Jahrzehnten leistet der GEO600 Gravitationswellen-Detektor bei Hannover am dortigen Standort des Golmer Max-Planck-Instituts für Gravitationsphysik seinen Dienst. Dort werden Instrumente und Verfahren für aktuelle und zukünftige Detektoren weltweit entwickelt und getestet. Die entscheidende akkurate Positionierung der Laser und die theoretischen Hintergründe der notwendigen Auswerteanalytik wurden dort in den Abteilungen von Professor Karsten Danzmann und Professor Bruce Allen entwickelt. Am Cluster Atlas, einem enorm leistungsfähigen Großrechner ebenfalls am MPI in Hannover, waren über 24 Millionen Einzelprozessorstunden (CPU-Kern-

Stunden) nötig, um aus der Vielzahl von ständigen unspezifischen Signalen – dem »Rauschen« – das spezifische Signal der Gravitationswelle 150914 (2015-09-14) oder kurz GW150914 zu analysieren. Das Team um Prof. Alessandra Buonanno, Direktorin am MPI für Gravitationsphysik am Standort Golm, konnte das detektierte Signal mit einem passenden Modell beschreiben. Das Hintergrundrauschen ist so hoch, dass das eigentliche Signal nur »herausgelesen« werden kann, wenn die korrekten mathematischen Modelle bereitstehen.

Demzufolge ist nun folgendes Geschehen:

Vor etwa 1,3 Milliarden Jahren, also in einer Entfernung von ungefähr 12 Trilliarden Kilometer, für die das Licht eben 1,3 Milliarden Jahre benötigt, gab es einst zwei sich umrundende schwarze Löcher. Es sind Objekte im Universum, welche nicht direkt beobachtet werden können, da diese mit enormen Massen, hier der 29- und 36-fachen Masse unserer Sonne, eine derart hohe Anziehungskraft auf Alles in ihrer Umgebung ausüben, dass selbst Strahlung wie z.B. sichtbares Licht nicht von dort entweichen kann. Diese beiden schwarzen Löcher hatten sich im letzten Moment mit enormer Geschwindigkeit noch einige Male umrundet, um zu einem noch gewaltigeren weiter rotierenden schwarzen Loch miteinander zu verschmelzen. Im Moment dieser Verschmelzung wurde die dreifache Energie unserer Sonne an das Universum abgegeben und hat regelrecht eine Schockwelle durch Raum und Zeit geschickt. Diese Schockwelle traf nun etwa 1,3 Milliarden Jahre später, am 14. September 2015, auch unsere Erde und verformte die De-

tektoren kurzzeitig um weniger als den Durchmesser eines Atoms.

Und eben diese winzige Veränderung wurde an beiden aLIGO Standorten, in Livingston (Louisiana USA) und Hanford (Washington USA), detektiert. Aufgrund der um etwa 7 ms zeitversetzten Detektierung, muss die Quelle der zwei verschmolzenen schwarzen Löcher auf der südlichen Hemisphäre gewesen sein. Mit weiteren und noch empfindlicheren, teilweise bereits im Bau befindlichen Gravitationswellen-Observatorien, wie z.B. ein im Februar 2016 in Indien in Betrieb genommenes, können bei zukünftig detektierten Signalen die Quellen noch genauer bestimmt werden. Da auf der Erde der Raum für noch größere Observatorien begrenzt ist, wird aktuell sogar im Weltraum ein riesiger Gravitationswellen-Detektor namens eLISA aufgebaut, unter

federführender Beteiligung des Albert-Einstein-Instituts in Golm. Der erste von noch zwei weiteren hochpräzisen Satelliten hat bereits im März 2016, in einer Entfernung von 1,5 Millionen Kilometer zur Erde, seinen Messbetrieb aufgenommen. Gravitationswellen gibt es überall und jederzeit und bilden zusammen ein unspezifisches »Rauschen«, der sogenannten »stochastischen Hintergrundstrahlung«. Ursache hierfür ist beispielsweise auch der Urknall und die Zeit unmittelbar danach, mit vielen noch unbekanntem Ereignissen.

GW150914 gilt als erster direkter Nachweis von Gravitationswellen im Universum und zum ersten Mal konnte auch die Existenz schwarzer Löcher direkt nachgewiesen werden. Beides hatte Einstein also korrekt vorhergesagt. Allen, Danzmann und Buonanno meinen jedoch, dass »Ein-

stein sich sicher gefreut hätte, dass man seine Meinung widerlegt habe und seine Formeln richtig seien«. Dieses Ereignis läutet ein neues Zeitalter der Astronomie ein, denn man weiß jetzt, wie und wonach man Ausschau halten muss. Die Forscher rechnen damit, nun zahlreiche solcher Ereignisse nachweisen zu können.

André Schönherr /// Redaktion

#### Quellen:

- PM vom 11.02.2016 des Max-Planck-Instituts
- PM vom 16. 02.2016 des Max-Planck-Instituts
- Max-Planck-Gesellschaft, Max-Planck-Journal 1/2016
- Wikipedia.de: Albert Abraham Michelson



Max-Planck-Institut  
für Molekulare Pflanzenphysiologie

Prof. Dr. Ralph Bock ist Direktor am Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie in Golm und äußert sich hier zur weit verbreiteten systematischen Selbsttäuschung beim Thema Gentechnik. Der Artikel wurde am 7. Juli 2015 im Laborjournal veröffentlicht.

Den ungekürzten Artikel finden Sie auf der Webseite des Institutes unter:



[www.mpimp-golm.mpg.de/2016353/Standpunkte](http://www.mpimp-golm.mpg.de/2016353/Standpunkte)

Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, zum Thema »Grüne Gentechnik« bis auf weiteres nichts mehr zu schreiben. Vor gut zwei Jahren hatte ich im Auftrag der Nationalen Akademie der Wissenschaften (Leopoldina) in einer Experten-Gruppe des Verbandes der Europäischen Wissenschaftsakademien (European Academies Science Advisory Council, EASAC) alles zusammengetragen, was sich zum Thema aus wissenschaftlicher Sicht sagen lässt. Der Auftrag der Akademien an die Arbeitsgruppe war dabei klar definiert: streng wissenschaftliche Analyse des Status quo und des Potentials neuer Züchtungsverfahren in der Landwirtschaft zur Sicherung der Welternährung. Beleuchtet werden sollten nicht nur Anwendungen der konventionellen grünen Gentechnik,

sondern auch neuartige Technologien, wie etwa die inzwischen als revolutionär gepriesenen »Genome Editing«-Technologien (CRISPR/Cas, TALENs, u.a.). Eingang in das Abschlussdokument der Arbeitsgruppe sollten nur wissenschaftlich belegbare Tatsachen und Fakten finden, keine statistisch fragwürdigen Studien, Mutmaßungen, polemische Argumente oder Glaubensbekenntnisse. Entstanden ist ein von allen Akademien getragenes Dokument unter dem Titel »Planting the future: opportunities and challenges for using crop genetic improvement technologies for sustainable agriculture«, das 2013 in Brüssel der EU-Kommission, europäischen Politikern und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt wurde – und das seither frei verfügbar ist (einschließlich einer Kurzzusammenfassung für Laien; [www.easac.eu/home/reports-and-statements/detail-view/article/planting-the-future](http://www.easac.eu/home/reports-and-statements/detail-view/article/planting-the-future)).

Als mich ein alter Doktorandenkollege aus Freiburg freundlich, aber mit einem gewissen Nachdruck einlud, einen Beitrag zur jährlichen Essayausgabe der Zeitschrift Laborjournal zu verfassen, kamen mir spontan dutzende mögliche Themen in den Sinn. Dann aber, kurz bevor ich mich endlich auf ein Thema festlegen musste, überflog ich ein aktuelles Positionspapier der SPD-Bundestagsfraktion zum Thema Gentechnik ([www.spdfraktion.de/sites/default/files/20150506\\_frak-](http://www.spdfraktion.de/sites/default/files/20150506_frak-)

[tions-position\\_gentechnik\\_3.pdf](#)). Darin heißt es: »Die SPD-Bundestagsfraktion will [...], dass der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen grundsätzlich und bundesweit verboten werden kann, und somit Äcker und Umwelt in Deutschland gentechnikfrei bleiben. [...] Die Bundesregierung muss sich bereits beim EU-Zulassungsverfahren gegen die Zulassung aussprechen, um konsequent gegen den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen einzutreten.«

Ich will an dieser Stelle keine wirkliche Überraschung über derartige Formulierungen vortäuschen und ich will hier auch keine Argumente für oder gegen die Nutzung der Gentechnik ins Feld führen. Selbstverständlich hat eine Gesellschaft das Recht, frei zu entscheiden, ob sie eine bestimmte Technologie nutzen will oder eben nicht. Ich will aber den mir zur Verfügung gestellten Raum nutzen, um die systematische Selbsttäuschung, Scheinheiligkeit und Verlogenheit anzuprangern, die leider in unserer politischen Landschaft zur Gewohnheit zu werden scheint und für die der Umgang mit dem Thema »Gentechnik« geradezu symptomatisch geworden ist.

Soviel vorab: Ich halte mich für einen Demokraten und habe persönlich überhaupt kein Problem damit, dass »Deutschland gentechnikfrei bleibt« – wenn dies die Mehrheit seiner mündigen Bürger denn so will. Wir sollten aber

## JETZT MAL EHRlich:

# KEINE VERNUNFT. NIRGENDS.



offen und ehrlich aussprechen, was ein »gentechnikfreies« Deutschland für uns tatsächlich bedeuten würde. Die Nahrungsmittelproduktion in Europa hängt bereits jetzt am Tropf der Produzenten gentechnisch veränderter Nahrungs- und Futtermittel in Lateinamerika, Nordamerika und anderswo. Unseren gigantischen Milch- und Fleischbedarf ohne Importe eiweißreicher Futtermittel, insbesondere gentechnisch optimierter Sojabohnen, decken zu können, ist schon vor längerer Zeit unmöglich geworden. Jährlich werden etwa 35 Millionen Tonnen Sojabohnen in die Europäische Union eingeführt – das entspricht ungefähr 65 kg pro EU-Bürger. Deutlich über 80 Prozent der Sojaproduktion basiert inzwischen auf gentechnisch veränderten Sorten – Tendenz weiter steigend. Da die Vorteile der gentechnisch verbesserten Sorten für die Bauern so überwältigend sind, sinkt die Bereitschaft, konventionelle Sorten anzubauen, immer weiter – und das, obwohl mit konventionellen Sojabohnen ein höherer Verkaufspreis erzielt werden kann. Wenn wir uns also für ein »gentechnikfreies Deutschland« entscheiden, sollten wir es konsequent tun und auf gentechnische Nahrungs- und Futtermittel komplett verzichten. Vor allem sollten wir uns die Scheinheiligkeit ersparen, andere Länder diese Pflanzen für uns anbauen zu lassen, um sie dann möglichst heimlich nach Deutschland zu verschiffen, während wir uns selbst gleichzeitig öffentlichkeitswirksam zur »gentechnikfreien« Zone erklären. Das ist nicht nur unmoralisch, sondern kommt auch einer modernen Form von Kolonialismus gleich. Ein zu hoher Preis, um eine Illusion aufrechtzuerhalten und eine ökologisch verbrämte Ideologie auch weiterhin gut verkaufen zu können. Aber irgendwie passend zur inzwischen in unserer Gesellschaft salonfähig gewordenen schizophrenen Entkopplung als problematisch empfundener Methoden von ihrem unbestreitbaren Nutzen: »Nein« zu Tierversuchen, aber »Ja« zu sicheren Medikamenten und unbedenklichen Kosmetika; »Nein« zur Gewinnung von embryonalen Stammzellen, aber »Ja« zur Forschung an importierten Stammzellen, ...

Die verlogene Ideologie setzt sich bei der Kennzeichnung gentechnisch hergestellter Produkte fort. Um es vorab ganz klar zu sagen: Ich bin für Wahlfreiheit und für konsequente Kennzeichnung aller Produkte. Dies hat sich aus meiner Sicht bei Bioprodukten hervorragend bewährt, im positiven wie im negativen Sinne. Wer »Bio« bewusst kaufen will,

erkennt es am großen Schriftzug auf der Verpackung und greift zu. Wer »Bio« aktiv vermeiden will, sei es aus Angst vor Keimen und Mykotoxinen (Pilzgiften) oder aufgrund der regelmäßigen schlechten Qualitätsbewertungen bei der Stiftung Warentest, muss nur nach Produkten schauen, auf die nicht in riesigen Lettern »Bio« draufgedruckt ist. Genauso sollten alle Produkte gekennzeichnet sein, die mit Hilfe von Gentechnik hergestellt wurden. Ich plädiere für eine konsequente und ausnahmslose Kennzeichnung aller Produkte, die im Herstellungsprozess mit Gentechnik in Kontakt gekommen sind, mindestens aber aller Produkte, in denen die gentechnisch erzeugten Bestandteile nachweisbar sind – sei es DNA, Enzym oder Vitamin. Alles andere erfüllt meines Erachtens den Tatbestand der Verbrauchertäuschung, ist aber zugegebenermaßen sehr nützlich, um Feindbilder zu pflegen, Ängste zu schüren, Spenden einzutreiben und die Illusion aufrechtzuerhalten, dass wir uns »gentechnikfrei« ernähren und unsere Politiker sich dafür heldenhaft engagieren.

Vollständige Kennzeichnung hieße schon heute Gentechnik-Aufdrucke überall im Regal: auf sehr vielen Lebensmitteln (vom Käse bis zur Wurst), auf nahezu allen Medikamenten – und auch unsere schönen, bunten Euro-Geldscheine würden einen Aufdruck tragen, der darauf hinweist, dass sie aus gentechnisch veränderter Baumwolle hergestellt wurden. Willkommen in der Realität!

Ein Leben ohne Gentechnik auf dem Teller, im Arznschrank, im Portemonnaie und im Kleiderschrank ist in Deutschland schon heute kaum mehr möglich – egal, ob wir es wollen oder nicht. Unser ungezügelter Fleischkonsum, unsere Abhängigkeit von Importen pflanzlicher Rohstoffe, der Preisdruck im Nahrungsmittelsektor und die Alternativlosigkeit der Gentechnik in Medizin und Pharmazie haben dafür gesorgt. Die Nostalgiker unter uns mögen das bedauern, aber es sollte uns nicht in eine bizarre Kultur der (Selbst)täuschung führen, die nur durch immer skurrilere Verschleierungstaktiken und immer dubiosere politische Winkelzüge bewahrt werden kann – und über die man sich im Ausland mit Recht verwundert die Augen reibt.

Seit wir 1984 die gentechnische Produktion von Humaninsulin aus Deutschland vertrieben haben, um das gleiche Insulin dann aus dem Ausland zu importieren, ist die Geschichte der Gentechnik in Deutschland eine tragische Geschichte aus bahnbrechenden wissenschaftlichen

Entdeckungen einerseits und verpassten ökonomischen Chancen andererseits. Statt die Fehler der Vergangenheit zu analysieren und pragmatisch zu korrigieren, sollen diese durch die sorgsame Pflege alter Vorurteile und diffuser Ängste auch noch im Nachhinein gerechtfertigt werden.

Ich habe Verständnis dafür, dass unsere vielbeschäftigten Berufspolitiker nur begrenzte Zeit aufbringen können, um sich in ein ihnen weitgehend fremdes Thema einzuarbeiten, über das sie parlamentarisch entscheiden wollen oder sollen. Noch größer ist die Herausforderung, wenn das fragliche Thema umfangreiches Hintergrundwissen über komplexe wissenschaftliche und ökonomische Zusammenhänge verlangt. In vielen anderen Ländern wird dieses Defizit ganz pragmatisch kompensiert, indem Abgeordnete, Senatoren und Präsidenten einen oder mehrere wissenschaftliche Berater haben, die ihnen bei Bedarf komplizierte Sachverhalte erklären und belastbare Informationen aus verlässlichen Quellen zur Verfügung stellen. Auch die geballte Expertise der Mitgliedschaft einer Nationalen Akademie der Wissenschaften anzuzapfen, hat sich in anderen Ländern durchaus als ein probates Mittel der Politikberatung erwiesen.

Vielleicht hätte ja ein kompetenter wissenschaftlicher Berater, der nicht einmal Pflanzenwissenschaftler sein müsste, den SPD-Bundestagsabgeordneten erklären können, dass es keinen Sinn macht, Herstellungsverfahren regulieren zu wollen, anstatt pragmatisch Produkte und ihre Eigenschaften zu bewerten, wie es sich seit Jahrhunderten bewährt hat. Eine konventionell gezüchtete Erdbeere ist für den Allergiker gefährlich, eine gentechnisch veränderte krankheitsresistente Kartoffel ist es nicht. Im anbrechenden Zeitalter der »Genome Editing«-Technologien werden gentechnische Veränderungen in absehbarer Zukunft ohnehin zunehmend ununterscheidbar von natürlich entstandenen Mutationen im Genom sein. Damit hat man sich durch die politisch motivierte Entscheidung, anstatt der neuen Eigenschaften einer Kulturpflanzensorte lieber das Verfahren ihrer Erzeugung in den Mittelpunkt der Regulierungs- und Zulassungsverfahren zu stellen, endgültig in eine Sackgasse manövriert. Wie will man in Zukunft etwas regulieren, dessen gentechnischer Ursprung sich im Zweifelsfall nicht einmal mehr nachweisen lässt?

Prof. Dr. Ralph Bock ///  
Max-Planck-Institut für Molekulare  
Pflanzenphysiologie

# Komm ins

Nutzpflanzen:  
Herkunft,  
Züchtung und  
Forschung



Auch in diesem Jahr lädt das Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie in Potsdam-Golm mit »Komm ins Beet« wieder zu kostenlosen Feldführungen über die Freiflächen ein. Hier erhalten Sie einen Einblick in die Ursprünge der Pflanzenzüchtung und lernen modernste Methoden der Pflanzenforschung, inklusive der Gentechnik, genauer kennen. Kommen Sie mit auf eine Reise durch 11.000 Jahre Pflanzenzüchtung und ihre Motivationen, Ziele und Erfolge.

Die kostenlosen Führungen dauern etwa 2 Stunden und werden von Mai bis Oktober angeboten. Gruppen ab fünf Personen können sich jederzeit

per E-Mail unter:

[beet@mpimp-golm.mpg.de](mailto:beet@mpimp-golm.mpg.de) oder

telefonisch unter: 0331. 567 8275

für eine Führung anmelden. Damit auch Einzelpersonen die Möglichkeit haben, zu uns ins Beet zu kommen, bieten wir zusätzlich an jedem letzten Samstag im Monat um 14.00 Uhr öffentliche Führungen an. Auch hier bitten wir um eine kurze Anmeldung bis zum jeweiligen Freitag vor der Veranstaltung. Weitere Informationen finden Sie auch auf

[www.komm-ins-beet.mpg.de](http://www.komm-ins-beet.mpg.de).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und lebendige Diskussionen!



Max-Planck-Institut  
für Molekulare Pflanzenphysiologie

## Kontakt:

Dr. Ulrike Glaubitz

Max-Planck-Institut für Molekulare  
Pflanzenphysiologie

Am Mühlenberg 1 | 14476 Potsdam

Telefon: 0331.567 82 75

E-Mail: [glaubitz@mpimp-golm.mpg.de](mailto:glaubitz@mpimp-golm.mpg.de)

## JOCHENS HOSTAGARTEN GEÖFFNET

THOMAS-MÜNTZER-STRASSE 28A



14. Mai, Samstag,	10.00–16.00 Uhr – Hosta sind aus dem Winterschlaf erwacht
20. Mai, Freitag,	14.00–18.00 Uhr – ca. 1.000 Allium Blüten, viele verschiedene Sorten
21. Mai, Samstag,	10.00–16.00 Uhr – ca. 1.000 Allium Blüten, viele verschiedene Sorten
28. Mai, Samstag,	10.00–16.00 Uhr – ca. 1.000 Allium Blüten, viele verschiedene Sorten
29. Mai, Sonntag,	10.00–16.00 Uhr – ca. 1.000 Allium Blüten, viele verschiedene Sorten
3. Juni, Freitag,	14.00–18.00 Uhr
10. Juni, Freitag,	14.00–18.00 Uhr
17. Juni, Freitag,	14.00–18.00 Uhr
24. Juni, Freitag,	14.00–18.00 Uhr
9. Juli, Samstag,	10.00–16.00 Uhr
10. Juli, Sonntag,	10.00–16.00 Uhr – Taglilien und Hosta

Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten! Außerhalb dieser Zeiten bitte mit vorheriger Vereinbarung, sowie für individuelle Termine: 0171 27 49 429

## Kontakt:

Joachim Kraatz

0331.96 79 551 | 0171.27 49 429

Thomas-Müntzer-Straße 28a | 14476 Potsdam OT Golm

E-Mail: [jj-kraatz@web.de](mailto:jj-kraatz@web.de), Internet: [www.jochens-hostagarten.de](http://www.jochens-hostagarten.de)



© Jürgen Würtele

## ZWERGETAUCHER

Etwas Besonderes auf unserem Mühlenpfuhl ist der Zwergetaucher (*Tachybaptus ruficollis*). Er ist zwar in Europa, Asien und Afrika verbreitet und kommt in unserer Gegend in der Regel nur als Brutvogel im Sommer vor, aber er ist nirgendwo wirklich häufig und der Bestand in Deutschland wird auf rund 8000 Tiere geschätzt.

Es ist also schon bemerkenswert, dass er auf dem Mühlenpfuhl seine Jungen aufzieht. Obwohl er empfindlich gegen Störungen ist, scheinen die Menschen ihn hier nicht zu stören, wohl auch, weil es genügend Deckung und Nahrung gibt.

Wirbellose und gelegentlich kleine Fische stehen auf seinem Nahrungszettel und Gewässer mit großen Raubfischen meidet er während der Brutzeit. Die hübsche bunte Vogel, der außerhalb der Brutzeit ein schlichtes Tarnkleid trägt. Weibchen und Männchen sind kaum zu unterscheiden.

Halten Sie bei Ihrem nächsten Besuch Ausschau, aber gehen Sie nicht zu nah ran.

Quelle: nach Wikipedia





© Jürgen Würtele

## ZU BESUCH IN GOLM

# ERSTAUNLICHE VOGELWELT AM MÜHLENPFUHL

**I**m August waren wir bei einer befreundeten Familie in Golm eingeladen. Am Nachmittag schulterte ich die Kamera und es ging zum wasservogelreichen Mühlenpfuhl. Neben den vielen Stockenten tummelten sich Blessrallen, Teichhühner und kleinere scheue Wasservögel, die ich erst später bestimmen konnte. Die Teichhühner waren mit dem Nestbau beschäftigt und fütterten ihre Jungen. Dabei beobachtete ich, dass die halbstarke Jungvögel die Elterntiere bei der

Fütterung unterstützten. Der Blick durchs Teleobjektiv sagte mir, dass es sich bei den kleineren Wasservögeln um eine Zwergtaucherfamilie mit nur ein paar Tage alten Jungen handelte. Die Jungen wurden von der Mutter gehudert oder auf dem Wasser schwimmend mit Wasserinsekten gefüttert. Ein drolliger Anblick!

Der Zwergtaucher ist der kleinste Taucher. Er hat sehr große Füße und wird zu den so genannten Lappentauchern gezählt. Die Fotoausbeute für mich als begeis-

terten Naturfotografen war überraschend gut. Ich war erstaunt, wie viele Tiere auf diesem kleinen, erst kürzlich wieder hergestellten Teich ihre Jungen großziehen. Hoffentlich können wir weiterhin diese Vögel regelmäßig in ihrem Treiben beobachten!

*Jürgen Würtele aus Blönsdorf*

*Anmerkung der Redaktion: Diese und weitere Fotos zum Bericht finden Sie in Farbe auf [www.golm-portal.de/portal/naturundumwelt/vogelwelt-am-muehlenpfuhl.html](http://www.golm-portal.de/portal/naturundumwelt/vogelwelt-am-muehlenpfuhl.html)*



© Jürgen Würtele

## GRÜNFÜSSIGES TEICHHUHN

Das Grünfüßige Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) ist zoologisch gesehen eigentlich eine Ralle und gehört zu den Kranichvögeln und nicht zu den Hühnern. Korrekt wäre also eigentlich Teichralle. Aber auch sein lateinischer Name, *Gallinula chloropus*, bedeutet in etwa grünfüßiges Hühnchen. Es ist ein häufiger Vogel in Deutschland, der in ganz Westeuropa bis zur Oder als Standvogel vorkommt und darüber hinaus dann weite Teile als Zug- oder Strichvogel während des Sommers bewohnt. Obwohl mit fast 1 Million Brutpaaren häufig in Deutschland und auf fast jedem eutrophen Teich anzutreffen, gehen die Bestände aufgrund des Verlustes von Lebensräumen zurück und die Tiere wurden in die Vorwarnstufe der Roten Liste gefährdeter Arten eingestuft. Umso schöner, dass auf dem wiedererstandenen kleinen Mühlenpfuhl einige Tiere erfolgreich zur Brut und Aufzucht ihrer Jungen schreiten. Teichhühner sind Allesfresser, die alles an Pflanzen zu sich nehmen, was in der Nähe des Gewässers oder darauf zu finden ist wie Samen von Sumpf- und Wasserpflanzen, Knospen von Weiden und Pappeln aber auch Insekten, Larven im Wasser und Schnecken. Sie verschmähen auch Aas von Fischen und Wasservögeln nicht. Weibchen und Männchen sind kaum voneinander zu unterscheiden. Hecht und Greifvögel sind die hauptsächlichen Fressfeinde der Rallen.

Quelle: nach Wikipedia



## VOGEL DES JAHRES 2016 DER STIEGLITZ

In der Vergangenheit haben wir mit Artikeln in der Ortsteilzeitung und in Vorträgen wiederholt auf das Thema Naturgärten hingewiesen. Auch wenn das Golmer Luch und auch der Ort selbst noch vielfältige und abwechslungsreiche Flächen vorweist, so ist doch auch ein Rückgang der Artenvielfalt zu beobachten. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) haben den Stieglitz oder auch Distelfink (*Carduelis carduelis*) zum »Vogel des Jahres 2016« gewählt. Der farbenprächtige Vogel, der häufig in größeren Gruppen auf Nahrungssuche geht, ist in Golm noch regelmäßig zu sehen. Stieglitze gehören zu unseren buntesten Singvögeln. Unverwechselbar leuchtet ihre rote Gesichtsmaske auf dem ansonsten weiß und schwarz gefärbten Kopf. Rücken und Brust sind hellbraun, Bauch und Bürzel weiß gefärbt. Auf den Flügeln ist ein gelber Streifen sichtbar, der im Flug zu einer wunderschönen gelben Flügelbinde sich öffnet. Die Vögel aus der Finkenfamilie wurden früher auch als Käfigvögel gehalten und können bis zu 12 Jahre alt werden. Sie sind etwas kleiner als Spatzen und wiegen gerade mal so viel wie zwei Eurostücke. Gebrütet wird zweimal im Jahr, die Jungen bleiben zunächst zwei Wochen im Nest und sind dann nach vier Wochen bereits selbstständig.

Distelfinken ernähren sich vornehmlich vegetarisch von vielerlei Sämereien,

im Winter von Baumsamen und während des sonstigen Jahres von den halbreifen oder reifen Samen vieler Pflanzen. Im Herbst sind es besonders die Samen der Disteln, die es ihnen angetan haben – ergo der Name! Der Name Stieglitz wird dagegen von den typischen Gesangsstrophen abgeleitet. Am häufigsten ertönt ein helles, mehrsilbiges »stigit«, »didelit« oder »didlilit«. Geschickt picken sie gelegentlich auch Blattläuse von den Pflanzen und erbeuten vielleicht ab und an mal ein Insekt, aber selbst die Jungen werden vorwiegend mit Sämereien großgezogen.

Leider ist der Bestand des Stieglitzes von 1990 bis 2013 um fast 50 Prozent zurückgegangen. Schätzungen gehen derzeit von etwa 300.000 bis 500.000 Brutpaaren in Deutschland aus. Dieser Bestandsrückgang hängt mit der Verarmung der Landschaft zusammen, in der es immer weniger artenreiche und auch mal ungepflegte Randstreifen und Brachflächen mit vielen verschiedenen Pflanzen gibt, die so das ganze Jahr Nahrung liefern. Denn solange es Nahrung und einen Brutplatz gibt, kommt der kleine Fink überall zurecht. Und so schließt sich der Kreis zu unserem Thema Naturgär-



© Tom Dove (NABU)

ten. Denn jeder kann etwas zum Erhalt des Vogels tun, indem man ruhig einmal kleinere oder größere Ecken im Garten, dem Schulhof oder dem Sportplatz nicht intensiv pflegt, nicht düngt, keine Pflanzenschutzmittel ausbringt und die Pflanzen nach der Blüte zur Samenreife kommen lässt und nur selten, einmal im Jahr, mäht. Vielfalt stellt sich nach einer Weile von alleine ein. Es kann auch mit Wildblumenmischungen nachgeholfen werden, aber dabei sollte es sich unbedingt um heimische, am besten regionale Produkte handeln. Stieglitze lieben übrigens Obstbäume. Schützen Sie daher Streuobstwiesen, wie wir Sie am Herzberg und als alte aufgelassene Plantagen noch an verschiedenen Stellen in Golm haben. Dann stellt sich sicherlich der Distelfink und mit ihm viele andere Vögel und Insekten als Gast ein.

Weitere und vielfältige Informationen finden Sie im Internet. Geben Sie einfach »Vogel des Jahres« ein.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion

## STAUE DES JAHRES 2016 DIE SCHWERTLILIE



Die Schwertlilie oder Iris ist jedem Gärtner bekannt. Sie wurde vom Bund Deutscher Staudengärtner zur Staude des Jahres ernannt. Zu Recht! Schon Karl Foerster hat sie als die »feierlichste aller Frühlingsblumen« bezeichnet. Die gewaltigen Blütenstände, die aus dem nur oberflächlich eingepflanzten Rhizom hervorsprossen, sind eine unübersehbare Pracht im späten Frühling. Über 280 Arten der Gattung der Schwertlilien sind bekannt. Schon die Wildformen sind überaus prächtige Frühlingsblumen und nicht zu Unrecht nach Iris, der griechischen Göttin des Regenbogens benannt, findet sich doch das

gleiche Farbspektrum wieder. Es lohnt sich einmal einen Horst der Wieseniris (*Iris sibirica*) mit ihren wunderhübschen blauen Blüten stehen zu lassen. Junge Pflanzen lassen sich leicht aus den Samen selbst ziehen. Sie mag es etwas feuchter. Im Luch und am Havel- oder Wublitzufer finden wir hier und da die gelb blühende Sumpfschwertlilie (*Iris pseudacorus*). Eine geschützte Art! Für den heimischen Teich bekommt man Pflanzen im Staudenhandel. Die nahezu unüberschaubare Zahl der gezüchteten Bartirissorten (*Iris barbata elatior*) bietet für jeden Liebhaber etwas, von weiß über gelb, blau, rostrot





bis hin zu schwarz und zudem gepunktet, gesprenkelt, geadert, mit Farbverläufen oder. Tauschen Sie doch einfach mal mit Ihren Nachbarn. Die Bartiris mag es etwas trockener – märkischen Sand eben. Wenn die Rhizome alt werden, kann man sie im Herbst aus der Erde heben und mit einem scharfen Schnitt teilen und an neuer Stelle wieder einpflanzen. Die Rhizome sollten an der Oberseite aus dem Boden heraus schauen.

Die zwittrigen Blüten bestehen aus drei äußeren Hängeblättern, die bei einigen Arten auffällige Käbme oder Bärte tragen, sowie drei inneren, oft aufrecht stehenden Domblättern. Über jedem Hängeblatt steht ein ebenfalls wie ein Blütenhüllblatt geformter und gefärbter Narbenast. Es sind nur drei Staubblätter vorhanden. Iris werden gerne von Hummeln angefliegen und bestäubt.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion



Foto © Frank Jegzentis

*Der Europäische Fernwanderweg E10 ist einer von elf Fernwanderwegen, die von der europäischen Wandervereinigung koordiniert werden. Der E10 verläuft vom nördlichsten Punkt Finnlands durch das östliche Deutschland, dann durch Tschechien und Österreich bis zur italienischen Stadt Bozen. Der Europäische Fernwanderweg E10 ist auf dieser Strecke durch Mitteleuropa über mehr als 2.800 km markiert oder beschrieben. Über die Brücke von Golm nach Werder entlang der Bahnlinie benutzen viele Golmer diese Route und haben eventuell das Schild schon bewusst wahrgenommen.*

*In Deutschland verläuft der E10 von Rügen bis zur Grenze nach Tschechien. In Brandenburg ist der E10 identisch mit dem alten DDR-Hauptwanderweg (A-Z-Weg vom Kap Arcona bis Zittau).*

*Der Weg durchquert das Land Brandenburg von Norden nach Süden mit einer Gesamtlänge von 429 bzw. 452 Kilometern, je nach gewählter Variante. 19 bzw. 20 Teilabschnitte verbinden die kleine Ortschaft Strasen, noch im südlichsten Zipfel Mecklenburg-Vorpommerns an der Havel gelegen, mit Bad Muskau, das sich bereits in Sachsen an der Neiße befindet. In Brandenburg befinden sich diverse Städte und Städtchen auf der Route, u.a. Fürstenberg, Hennigsdorf, Brieselang, Werder, Potsdam, Trebbin, Zossen, Groß-Köris, Lübbenau, Burg im Spreewald, Cottbus und Spremberg.*

### Leserbrief

■ Nicht genug damit, dass die unsägliche Stromtrasse weiterhin den Ort zerschneidet, nun möchte Herr Jäkel, Ortsbeirat in Eiche, eine Schnellstraße durch Golm ziehen – als Teil der Westtangente der Havelspanne. Seit Längerem verschiedentlich nachzulesen und neulich erst wieder im Eichenblatt, Ausgabe Dezember 2015.

Schon mal gehört? Genau! Vor einigen Jahren gab es genau diese Pläne schon einmal, eine Straße entlang der Bahnlinie durch Golm zu bauen, mit einem dutzende Meter hohen Brückenbauwerk, um die Gleise zu überqueren. Die Trasse könnte unter den Häusern an der Bahn als Tunnel geführt werden oder warum nicht die paar Häuser abreißen. Zitat von Herrn Jäkels Website: »... verlängert in der Bahnschlucht im Wildpark in Richtung Golm, mit Anschlüssen Werderscher Damm und Golm Nord, ansonsten in Golm in teils gedeckelter Bauweise ausgeführt, nach Golm an die B273 herangeführt.« Alternativ dazu wäre sicher auch eine Trasse durch das Luch denkbar. Die paar Mücken und Käfer, wen interessieren die schon?

Unter dem Deckmäntelchen die Potsdamer Verkehrsprobleme lösen zu wollen, wird ein Plan wieder aus der Schublade geholt, der vor Jahren schon als undurchführbar aus dem Bundesverkehrswegeplan gestrichen wurde. Zu Recht! Wir erinnern uns, gegen diesen Plan, der Teil der großräumigen Umfahrung Potsdams sein soll, inklusive eines weiteren Ha-

velübergangs, gab es intensive Proteste wegen der damit verbundenen Naturzerstörung und Lärmbelastung der Bürger. Auch in Golm wurde eine Bürgerinitiative gegen diesen, Verzeihung, verkehrstechnischen Wahnsinn aktiv. Im weiteren Verlauf führte die Strecke quer durch den Wildpark, überquerte die Havel und verlief dann durch das Waldgebiet auf der anderen Flussseite bis zur Wetzlarer Straße (Nuthe Schnellstraße) und auf der anderen Seite im Norden bis zur B273, oder vielleicht auch doch gleich weiter bis zur B2 in Fahrland. Ich formuliere schon mal ein passendes Argument: »Man kommt dann ganz toll schnell vom Wohngebiet Krampnitz zum Sterncenter!«

Nach dem Sankt Florians Prinzip möchte Herr Jäkel den Verkehrslärm aus Eiche heraushaben und nach Golm verlagern. So stelle ich mir gute Nachbarschaft vor, die Vertrauen und Gemeinsinn schafft. Man kann nur von Glück sagen, dass die Stadtverordneten diesem Ansinnen wiederholt eine Abfuhr erteilt haben. Dennoch lässt Herr Jäkel nicht locker. Warum?

Vielleicht, lieber Herr Jäkel, überdenken Sie den Umgang mit Ihren Nachbarn noch einmal und nutzen Bus und Bahn. Von Golm aus gibt es jede Menge Anschlüsse und wenn Sie uns helfen, kann man gemeinsam das ÖPNV-Angebot vielleicht zum Nutzen der Eichener und Golmer Bürger noch verbessern. | Dr. Rainer Höfgen /// Golm

## SANKT-FLORIAN-PRINZIP EICHENER ORTSBEIRAT JÄKEL PLANT SCHNELLSTRASSE DURCH GOLM

# Funktionale Mitte Golm



Landeshauptstadt  
Potsdam

## „Funktionale Mitte Golm“ - Einladung zum Workshop -

Hiermit möchte ich Sie herzlich zum gemeinsamen Workshop zur „Funktionalen Mitte Golm“ einladen.

### Workshop

In den letzten Jahren hat die Landeshauptstadt Potsdam in einem umfangreichen Beteiligungsverfahren gemeinsam mit zahlreichen Akteuren vor Ort den „Maßnahmenplan Golm“ entwickelt. Ziel des Maßnahmenplans ist die Entwicklung einer Gesamtperspektive für den gesamten Ortsteil Golm. Ein wesentlicher Handlungsschwerpunkt des Maßnahmenplans ist die Entwicklung einer „Funktionalen Mitte Golm“ im Umfeld des Bahnhofes. Im Rahmen einer städtebaulichen Studie wurde ein studentischer Wettbewerb für den Bereich um den Bahnhof ausgelobt. Die Ergebnisse des studentischen Wettbewerbs werden in der Zeit vom 9. April bis 10. Mai 2016 im Foyer der Universitätsbibliothek in Golm (IKMZ) ausgestellt und sollen in einem dreistufigen Workshopverfahren mit der Golmer Öffentlichkeit diskutiert werden.

In den Workshops wollen wir mit Ihnen zusammen die Vor- und Nachteile der drei Siegerentwürfe des Studentenwettbewerbs „Funktionale Mitte Golm“ diskutieren. Ergebnis des Workshopverfahrens soll ein Konsensvorschlag oder zumindest ein Bündel an abgestimmten Empfehlungen auf Basis des Ergebnisses aus dem studentischen Wettbewerb sein, die die Diskussion und die Beiträge der Teilnehmer des Workshops reflektieren.

### Erster Workshop

Den Auftakt der Workshopreihe bildet der erste Termin am 21. April 2016 im Foyer der Universitätsbibliothek in Golm (IKMZ). Im ersten Workshoptermin werden zunächst die Entwürfe von dem betreuenden Planungsbüro, der Planergemeinschaft Kohlbrenner eG, erläutert. Im Anschluss können die Teilnehmer in einer moderierten Diskussion Hinweise, Kritik und Anregungen zu den Entwürfen geben. Die Diskussionsbeiträge werden gesammelt und fließen in einen Konsensvorschlag ein, der beim zweiten Workshoptermin diskutiert wird.

### Zweiter Workshop

Während des zweiten Workshoptermins wird der Konsensvorschlag im Rahmen eines „World Café“ Verfahrens diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussion sollen zu einer Weiterentwicklung des Konsensvorschlags führen, der beim dritten Workshoptermin vorgestellt wird.

### Dritter Workshop

Beim dritten und abschließenden Workshoptermin soll der überarbeitete städtebauliche Entwurf präsentiert werden, um für die weiteren Entscheidungen der Stadtverordnetenversammlung und des Ortsbeirates Golm über die weitere städtebauliche Entwicklung der Ortsmitte zu möglichst zielgerichteten Empfehlungen zu kommen.

Wir freuen uns auf rege Beteiligung und spannende Diskussionen.

*Andreas Goetzmann, Fachbereichsleiter Stadtplanung und Stadterneuerung*

*Marcus Krause, Ortsvorsteher Ortsteil Golm*

► Hinweise zum studentischen Wettbewerb befinden sich auf der Rückseite.

### Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge

9.4. bis zum 10.5.2016

Mo - Do 9 - 22 Uhr, Fr 9 - 18 Uhr, Sa 10 - 18 Uhr

Alle acht Wettbewerbsbeiträge des studentischen Wettbewerbs „Funktionale Mitte Golm“ sind im Foyer der Universitätsbibliothek in Golm (IKMZ) zu sehen.

### Termine Workshop

1. Workshop: Do 21. April 2016, 17 - 19 Uhr

2. Workshop: Do 12. Mai 2016, 17 - 19 Uhr

3. Workshop: Do 2. Juni 2016, 17 - 19 Uhr

### Veranstaltungsort Workshop und Ausstellung

IKMZ, Foyer - Universitätsbibliothek, Bereichsbibliothek Golm, Haus 18 (IKMZ), Karl-Liebnecht-Str. 24 - 25, 14476 Golm



## AKTUELLES VOM KIRCHBAUVEREIN IN GOLM



Am 14.03.2016 fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Kirchbauvereins Golm e.V. statt. Aus der Vielzahl der anstehenden Aufgaben wollen wir gemeinsam mit der Kirchgemeinde in diesem Jahr die folgenden angehen.



### KAISER-FRIEDRICH-KIRCHE: VERBLECHUNG DER GIEBEL

Im Zuge der Dachsanierung der Kaiser-Friedrich-Kirche 2010/2011 wurden ebenfalls die Giebel in der ursprünglichen Ziegelbauweise erneuert. An den Übergangsstellen der Giebel zum Dach gab es jedoch nach den ersten Starkregenfällen bereits wieder Wasserschäden am Bauwerk, so dass man sich im Nachgang für eine Verblechung mit Kupfer und Farbgebung in Ziegelrot entschieden hat. Ein Teil wurde bereits erledigt, der Rest soll in absehbarer Zeit nachfolgen, sobald der erforderliche Gesamtbetrag gesichert ist.



### KAISER-FRIEDRICH-KIRCHE: SCHWAMMSANIERUNG IM GERÄTERAUM NEBEN DEM KIRCHENEINGANG

Nach aktuellem Stand haben wir hier die letzten Probleme mit Schwamm im Bereich der Holzdecke. Eine fachliche Begutachtung wird den Weg für die erforderliche Sanierung und die Beschaffung der finanziellen Mittel bereiten.



### ALTE KIRCHE: SICHERUNG UND AUFARBEITUNG DER VORHANDENEN DATEN

Dr. Rainer Höfgen hat alle verfügbaren Unterlagen, wissenschaftlichen Untersuchungen, Vorträge und Daten der letzten Jahre von den verschiedensten Akteuren zusammengetragen, um sie einerseits zu sichern und langfristig gezielt aufzuarbeiten. Damit kann die Basis für ein Nutzungskonzept der Alten Kirche geschaffen werden. Vielen Dank an Herrn Dr. Höfgen für diese wichtige Initiative! Ebenfalls sollen weitere Maßnahmen zur Sicherung des Bauwerks geprüft werden, um das Gebäude im aktuellen Zustand zu sichern.



### KIRCHBAUVEREIN: VORSTAND ARBEITET IN DER AKTUELLEN BESETZUNG NOCH BIS ZUM FRÜHJAHR 2017

Zur nächsten Wahl werden neue Kandidaten für den Vorstand gesucht.

Auch in diesem Jahr wird die Kirche wieder sonntags von 15 bis 17 Uhr für Besucherinnen und Besucher bei Kaffee und Kuchen geöffnet sein. Wir beginnen am Pfingstsonntag und enden am 11. September.



### LIEBE GOLMERINNEN UND GOLMER,

ich lade Sie herzlich ein, uns bei unseren Bemühungen zur Erhaltung der beiden Golmer Kirchen tatkräftig zu unterstützen. Als Mitglied des Vereins können Sie einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

Gern lassen wir uns auch bei der Betreuung der sonntäglichen Besucher des Kirchencafés unterstützen.

Ein selbst gebackener Kuchen, Kaffee kochen und ca. 2,5 Stunden Zeit reichen dafür aus.

Ein Besuch der Kirche lohnt sich immer, lassen Sie sich in ihren Bann ziehen.

Mario Wersig /// Vorstand Kirchbauverein Golm e.V.  
[www.kirchbauverein-golm.de](http://www.kirchbauverein-golm.de)

## KIRCHE – KUNST – KONZERT – KUCHEN

Die **Sommerausstellung** der Golmer Künstlerin Helga Kirfel in der Kirche beginnt am Pfingstsonntag. Die Eröffnung findet im Gottesdienst um 9.30 Uhr statt mit anschließendem Kirchencafé. Danach sind die Bilder im Rahmen der Gottesdienste und jeden Sonntag zum Kirchencafé zwischen 15 und 17 Uhr bis zum 18. September zu sehen.



**Helga Kirfel**, geb. 1947 in Potsdam +++  
Lehrerstudium in Potsdam +++ nebenberuflich Studium in der Förderklasse Malerei und Grafik bei Gottfried Höfer in Potsdam  
+++ seit 2005 freischaffend tätig +++ Atelier im Kunst- und Kreativhaus/Rechenzentrum +++ Dortustraße 46 +++ Raum 324

## DIE KIRCHENGEMEINDE GOLM LÄDT EIN ZU FAMILIENGOTTESDIENST UND FAMILIENRADTOUR

Treffen **am 19. Juni 2016 um 9.30 Uhr** zum Familiengottesdienst in der Kirche mit anschließender Radtour und Picknick. Alle zwischen Groß und Klein, Alt und Jung sind herzlich eingeladen.

## HERBSTFEST

Das **Gemeindefest** wird in diesem Jahr im September sein. Ein herzliches Willkommen allen Gästen!

**Am 18. September** wird es **um 14.00 Uhr** beginnen mit einer Puppenspielbühne und einem Bastelangebot für Kinder, danach wird Zeit zum gemeinsamen Singen und einer Andacht sein, natürlich auch zum gemeinsamen Kaffee trinken und Kuchen essen – hoffentlich im Freien. Der Tag soll mit einem Konzert und den beliebten Grillwürsten beschlossen werden.



Der nächste **Seelenzeitgottesdienst** ist **am 16. Oktober 2016 um 11.00 Uhr**. Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte der Internetseite [www.kirche-golm.de](http://www.kirche-golm.de).

*Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!*

*Markus 9,50 Monatspruch August 2016*



# GOLMER TERMINE 2016–17

## 2016 MAI

14.05., Samstag	Jochens Hostagarten, 10–16 Uhr
15.05., Sonntag	Gottesdienst mit Abendmahl und Ausstellungseröffnung, 9.30 Uhr Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr
19.05., Donnerstag	Sitzung des Ortsbeirates Golm, 18.30 Uhr
20.05., Freitag	Jochens Hostagarten, 14–18 Uhr
21.05., Samstag	Jochens Hostagarten, 10–16 Uhr
22.05., Sonntag	Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr Golmer Abendgebet, 18 Uhr
25.05., Mittwoch	Handarbeiten in der Spinnstube 14–16 Uhr, Gemeindebüro
26.05., Donnerstag	Fahrt des Literaturclubs, Anmeldung erforderlich
28.05., Samstag	Jochens Hostagarten, 10–16 Uhr Kostenfreie »Komm ins Beet«-Führung, 14–16 Uhr Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie
29.05., Sonntag	Jochens Hostagarten, 10–16 Uhr Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr Golmer Abendgebet, 18 Uhr

## JUNI

02.06., Donnerstag	3. Workshop »Funktionale Mitte Golm«, 17–19 Uhr, IKMZ
03.06., Freitag	Jochens Hostagarten, 14–18 Uhr Golmer Bürgerstammtisch, 19.30 Uhr im Golmé
05.06., Sonntag	Gottesdienst, 9.30 Uhr Geocachingtour durch das Golmer Luch, 10–13 Uhr Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr
07.06., Dienstag	Sommerfest der Senioren, Landhotel Potsdam, ab 14.30 Uhr
08.06., Mittwoch	Literaturclub, Lesung, 14.30 Uhr, Restaurant »Golmé«
09.06., Donnerstag	Sitzung des Ortsbeirates Golm, 18.30 Uhr
10.06., Freitag	Jochens Hostagarten, 14–18 Uhr
12.06., Sonntag	Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr
17.06., Freitag	Jochens Hostagarten, 14–18 Uhr
17.–19.06.	Golm Rockt VI-Festival, Uni Potsdam, Campus Golm
19.06., Sonntag	Familiengottesdienst in der Kirche, anschließend Radtour und Picknick, 9.30 Uhr Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr
24.06., Freitag	Jochens Hostagarten, 14–18 Uhr
25.06., Samstag	Kostenfreie »Komm ins Beet«-Führung, 14–16 Uhr Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie
26.06., Sonntag	Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr

## JULI

03.07., Sonntag	Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr
09.07., Samstag	Jochens Hostagarten, 10–16 Uhr
10.07., Sonntag	Jochens Hostagarten, 10–16 Uhr Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr Golmer Bürgerstammtisch, 17.30 Uhr im »Golmé«
13.07., Mittwoch	Literaturclub, Lesung, 14.30 Uhr, Restaurant »Golmé«
14.07., Donnerstag	Sitzung des Ortsbeirates Golm, 18.30 Uhr

17.07., Sonntag	Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr
24.07., Sonntag	Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr
27.07.–05.8.	Kinder Sommerreise Ev. Kirchengemeinde nach Mechow
30.07., Samstag	Kostenfreie »Komm ins Beet«-Führung, 14–16 Uhr Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie
31.07., Sonntag	Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr

## AUGUST

07.08., Sonntag	Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr
08.–12.08.	Bildungsreise, Lokales Bündnis/JFL
14.08., Sonntag	Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr
21.08., Sonntag	Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr
27.08., Samstag	Dorrfest der Freiwilligen Feuerwehr in Golm, 15–24 Uhr Kostenfreie »Komm ins Beet«-Führung, 14–16 Uhr Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie
28.08., Sonntag	Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr

## SEPTEMBER

04.09., Sonntag	Offene Kirche, Kirchcafé und Sommerausstellung, 15–17 Uhr
07.09., Mittwoch	Golmer Bürgerstammtisch, 19.30 Uhr im Golmé
10.09., Samstag	Bildungsfahrt nach Görlitz und Bautzen, Angebot des Lokalen Bündnisses und der AG 60+ (6.–20 Uhr, 20–30 Euro)
11.09., Sonntag	Tag des offenen Denkmals in den Golmer Kirchen
14.09., Mittwoch	Literaturclub, Lesung, 14.30 Uhr, Restaurant »Golmé«
18.09., Sonntag	Gemeindefest, ab 14 Uhr in und um die Golmer Kirche
24.09., Samstag	Kostenfreie »Komm ins Beet«-Führung, 14–16 Uhr Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie
28.09., Mittwoch	Handarbeiten in der Spinnstube 14–16 Uhr, Gemeindebüro

## OKTOBER

11.10., Dienstag	Golmer Bürgerstammtisch, 19.30 Uhr im »Golmé«
12.10., Mittwoch	Literaturclub, Lesung, 14.30 Uhr, Restaurant »Golmé«
16.10., Sonntag	Seelenzeitgottesdienst, 11 Uhr in der Golmer Kirche
18.10., Dienstag	Spieletreff, 15 Uhr im Jugendfreizeitladen
26.10., Mittwoch	Handarbeiten in der Spinnstube 14–16 Uhr, Gemeindebüro

## NOVEMBER

06.11., Sonntag	Golmer Bürgerstammtisch, 17.30 Uhr im »Golmé«
09.11., Mittwoch	Literaturclub, Lesung, 14.30 Uhr, Restaurant »Golmé«
10. oder 12.11.	St. Martin Laternenumzug der ev. Kirchengemeinde Golm
25.11., Freitag	4. Golmer Weihnachtsmarkt, 16–19 Uhr
30.11., Mittwoch	Handarbeiten in der Spinnstube 14–16 Uhr, Gemeindebüro

## DEZEMBER

06.12., Dienstag	Weihnachtsfeier der Senioren, im Landhotel ab 14.30 Uhr
07.12., Mittwoch	Literaturclub, Lesung, 14.30 Uhr, Restaurant »Golmé«
08.12., Donnerstag	Golmer Bürgerstammtisch, 19.30 Uhr im »Golmé«
28.12., Mittwoch	Handarbeiten in der Spinnstube 14–16 Uhr, Gemeindebüro

## 2017

08.04., Samstag	Frühjahrsputz in Golm
-----------------	-----------------------

Alle Angaben ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich auch aktuell über die Termine auf [www.golm-info.de](http://www.golm-info.de), auf den Golmseiten in Facebook sowie in den Schaukästen im Ort.